

Geschäftsbericht 2014



Kennzahlen auf einen Blick

EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG

		2014	2013
Strom			
Umsatzerlöse	TEUR	78.990,00	77.776,00
Netzmenge	GWh	468,86	478,68
Netzlänge	km	854,88	860,90
Zähler		67.787	67.191
Hausanschlüsse		22.040	21.424

		2014	2013
Erdgas			
Umsatzerlöse	TEUR	35.677,00	41.674,00
Netzmenge	GWh	749,69	923,91
Netzlänge	km	403,77	394,54
Zähler		31.269	31.505
Hausanschlüsse		16.051	15.739

		2014	2013
Wasser			
Umsatzerlöse	TEUR	10.173,00	10.213,00
Netzmenge	1.000 m ³	5.668,04	5.698,23
Netzlänge	km	435,26	437,24
Zähler		20.633	20.638
Hausanschlüsse		19.518	19.933

		2014	2013
Wärme			
Umsatzerlöse	TEUR	4.882,00	5.828,00
Wärmeabgabe	GWh	37,13	42,15
Netzmenge (Fernwärme)	GWh	16,71	16,96
Netzlänge (Fernwärme)	km	6,852	6,024

SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH

		2014	2013
Umsatzerlöse	TEUR	11.875,00	11.541,00
Beförderte Personen	1.000	11.210,56	11.488,01
Linienlänge	km	164,20	164,20

SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim

		2014	2013
Umsatzerlöse	TEUR	2.672,00	2.518,00
Besucher Wasserparadies Hildesheim	1.000	229*	235*

*ohne Vereins- und Schulsport

Weitere Kennzahlen des Konzerns

		2014	2013
Bilanzsumme	TEUR	131.955,09	131.402,46
Anlagevermögen	TEUR	91.735,85	95.898,53
Eigenkapital	TEUR	56.787,29	50.331,03
Umsatzerlöse	TEUR	143.686,88	149.275,23
Konzernbilanzgewinn	TEUR	4.443,04	2.567,90
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)		444	456



Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen auf einen Blick	Seite 4
Organe der Gesellschaft	Seite 9
Grußworte des Vorstandes	Seite 10
Die Themen und Schlaglichter 2014	Seite 12
Bericht des Aufsichtsrates	Seite 23
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014	Seite 24
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014	Seite 42
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	Seite 44
Auszug aus dem Konzernanhang 2014	Seite 46
Bestätigungsvermerk	Seite 58
Impressum	Seite 61

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand

Rechtsanwalt Michael Bosse-Arbogast
Kaufmännischer Vorstand und Sprecher des Vorstandes

Dipl.-Kfm./Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Birkenbusch
Technischer Vorstand

Die Mitglieder im Aufsichtsrat 2014

Christof Engelke*	1. Vorsitzender	Unternehmer
Jens Baumgart*	stellv. Vorsitzender	kfm. Angestellter
Detlef Hansen*	stellv. Vorsitzender	Angestellter
Clemens Aue	Arbeitnehmervertreter	kfm. Angestellter
Martin Eggers		Landwirt
Antje Kuhne* (bis 28. März 2014)		Stadtkämmerin
Ingo Lippert	Arbeitnehmervertreter	Angestellter
Karin Loos		Dipl. Soz.-Päd.
Dr. h. c. Arwed Löseke		Unternehmer
Bernd Lynack		Landtagsabgeordneter
Dr. Ingo Meyer* (seit 28. März 2014)		Oberbürgermeister
Robert McDonald*	Arbeitnehmervertreter	Betriebsratsvorsitzender
Ulrich Rübiger		Bildungsreferent

* Mitglieder des Arbeitsausschusses

Die Beteiligungen der Stadtwerke Hildesheim AG 2014

EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG	74,80 %
EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH	74,80 %
SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH	100,00 %
SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim	100,00 %
RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH	24,90 %
Stadtwerke Sangerhausen GmbH	12,60 %
Harzwasserwerke GmbH	3,70 %
Avacon AG	0,052 %

Grußworte des Vorstandes



Wolfgang Birkenbusch und Michael Bosse-Arbogast

2014 war ein wichtiges Geschäftsjahr mit vielen Erfolgen und vor allem zukunftsweisenden Weichenstellungen für alle Unternehmen der Stadtwerke Hildesheim AG. Wir sind seit Jahrzehnten ein Teil der Stadt und der Region und bei allen Aktivitäten im Tagesgeschäft der Stadtwerke Hildesheim blicken wir nach vorne und planen für eine gute Zukunft.

Das ist umso wichtiger, weil die EVI Energieversorgung Hildesheim mit der Versorgung der Stadt mit Strom, Trinkwasser, Erdgas und Fernwärme, der Stadtverkehr Hildesheim (SVHI) mit seinem Angebot zum öffentlichen Personennahverkehr und das Wasserparadies Hildesheim mit seinem umfangreichen Freizeitangebot wichtige Bestandteile für die Infrastruktur und den Wohlfühlfaktor unserer Stadt und unserer Region bilden. So haben wir uns auch in diesem Jahr dafür stark gemacht, diese Angebote aufrechtzuerhalten und entsprechende Maßnahmen dazu eingeleitet.

Bei der EVI Energieversorgung Hildesheim sind als Beispiele die verstärkte Kooperation mit den Stadtwerken Bad Salzdetfurth und die Einführung eines zukunftssicheren Abrechnungssystems zu nennen. Auch für das Engagement im Zuge des Stadtjubiläums 2015 wurden erste Entscheidungen getroffen. Durch neue Heizstromprodukte im Landkreis Hildesheim hat die EVI für Wettbewerb gesorgt. Im Bereich der Fernwärme schloss sie unter anderem den Hildesheimer Hauptbahnhof an das Fernwärmenetz an. Die starke Verbundenheit zur Stadt hat die EVI darüber hinaus in einer neuen Imagekampagne betont.

Zukunftssichernde Entscheidungen wurden auch beim SVHI und beim RVHI getroffen. Mit der Anschaffung moderner, wirtschaftlicher und umweltfreundlicher Busse ist auch für die kommenden Jahre die sichere Beförderung der Fahrgäste gewährleistet.

Die Initiierung einer Projektgruppe zur Zukunft des Wasserparadies Hildesheim, gemeinsam mit der Stadt Hildesheim, zeigt ebenfalls unseren nach vorne gerichteten Blick. Die nach wie vor hohen Besucherzahlen im Wasserparadies bestanden auch 2014 weiter fort und zeigen ein nicht nachlassendes, hohes Interesse am Angebot des Freizeitbades.

Bei den Stadtwerken Hildesheim beschäftigen wir uns mit Fragen zur Zukunft. Welche Herausforderungen für die Versorgung mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme bringt der demografische Wandel mit? Wie sehen die Netze der Zukunft aus? Welche Rolle wird der öffentliche Personennahverkehr spielen? Wie ändert sich unser Freizeitverhalten?

Wir sehen unsere Aufgabe darin, im Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt und des Landkreises Hildesheims Antworten auf diese Fragen zu finden. So leisten wir unseren Beitrag, dass unsere Stadt und unsere Region das bleiben, was sie heute schon sind: Unsere Heimat, ein lebendiger Wirtschaftsstandort und ein lebenswerter Entfaltungsraum mit einer guten Infrastruktur.

Hildesheim im November 2015
Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

Die Themen und Schlaglichter 2014

EVI Energieversorgung Hildesheim

Das Marktgeschehen rund um die Versorgung mit Energie in Deutschland ist im Zuge des Atomausstieges und weiterer politischer Entscheidungen nach wie vor starken Veränderungstendenzen ausgesetzt. Der „klassische“ Energievertrieb alleine reicht bekanntermaßen seit Jahren nicht mehr aus, um wirtschaftlich agieren zu können. Die Tatsache, dass einige Energieanbieter, aber auch kommunale Stadtwerke, diesen Wandel nicht überstanden haben oder sich in finanziell schwierigen Situationen befinden, ist kein Geheimnis. Kooperationen und die Nutzung gemeinsamer Synergien mit Partnern aus der Energiewirtschaft gewinnen an Bedeutung. Daher hat die EVI Energieversorgung Hildesheim (EVI) 2014 Vereinbarungen getroffen, um mit Wirkung zum 1. Januar 2015 Gesellschaftsanteile der Stadtwerke Bad Salzdetfurth GmbH in Höhe von 25,1 Prozent zu übernehmen und so die bereits seit 2011 bestehende, erfolgreiche Zusammenarbeit weiter intensiviert. Durch die Kooperation beider Unternehmen können gemeinsame Kapazitäten besser ausgelastet und notwendige Marktprozesse sichergestellt werden. Unter den genannten Marktvorzeichen hat sich die EVI auch weiterhin auf Themen wie energienahe Dienstleistungen und Contracting fokussiert. Auch interne Anpassungen haben das Unternehmen für den bewegten Markt und zukünftige Entwicklungen gerüstet.

Das neue Abrechnungssystem

Ein zentrales Projekt für alle Bereiche der EVI war im Jahr 2014 die Einführung eines neuen kaufmännischen Abrechnungssystems, welches Anfang Februar 2015 den produktiven Betrieb aufnahm. An der reibungslosen Projektabwicklung beteiligten sich nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens entweder aktiv in zahlreichen Projektgruppen oder durch Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen in den von der Einführung unmittelbar berührten Bereichen und Abteilungen. Mit dem neuen Abrechnungssystem werden Geschäftsprozesse optimal abgebildet, um die Ressourcen des Unternehmens so effizient wie möglich einzusetzen. Neben einer vorteilhaften Verringerung von Schnittstellen kann die EVI mit dem neuen System nun noch flexibler auf die Erschließung neuer Vertriebsgebiete, zum Beispiel bei gewonnenen Ausschreibungen, reagieren und ist so für die Anforderungen der kommenden Jahre optimal gewappnet.

Finanzen

Von großer Bedeutung war die Intensivierung der strategischen Partnerschaft mit den Stadtwerken Bad Salzdetfurth. Die seit 2011 bestehende Vertriebskooperation beim Erdgas- und Stromgeschäft wurde bereits 2013 mit der Belieferung von Energie seitens der EVI intensiviert. Im Geschäftsjahr 2014 gingen beide Unternehmen noch einen Schritt weiter, so dass die EVI Gesellschaftsanteile der Stadtwerke Bad Salzdetfurth GmbH

Eröffnung des EVI- Kundenbüros in Alfeld



in Höhe von 25,1 Prozent mit Wirkung zum 1. Januar 2015 übernommen hat. Bei diesem Schritt ging es auch um die Optimierung von Prozessen im Sinne der Kundinnen und Kunden und um eine bessere Auslastung personeller Kapazitäten. Der Bereich Finanzen der EVI war 2014 intensiv mit den Vorbereitungen dieser Kooperation beschäftigt, die schrittweise in den Jahren 2015 und 2016 vollständig zum Tragen kommen wird.

Markt

Im Dezember eröffnete die EVI gewissermaßen als abschließenden Höhepunkt des Jahres das neue Kundenbüro in Alfeld. Hier können die Alfelder Bürgerinnen und Bürger immer mittwochs und donnerstags direkt vor Ort Kunden der EVI werden und sich umfassend zu Energiefragen beraten lassen. Wie auch schon im Bad Gandersheimer Kundenbüro, bietet die EVI zusätzliche Informationen zum Thema E-Mobilität und die Firma Hornburg Automobile hat spezielle Elektrofahräder zum Anschauen und Ausprobieren parat.

Aufgrund der großen Nachfrage und positiver Bezugsbedingungen führte die EVI in der Region ein besonderes Heizstromprodukt für Speicherheizungen und Wärmepumpen ein und liberalisierte dadurch den Markt in diesem Segment.

Im Zuge der Verdichtung des seit 2011 bestehenden Fernwärmenetzes konnten weitere BioWärme-Kunden gewonnen werden. Zudem hat die EVI mit der Stadt Hildesheim einen Stromliefervertrag für die Jahre 2015 und 2016 abgeschlossen. Dann werden 511 Objekte von der EVI mit Ökostrom versorgt. Dabei handelt es sich um kommunale Gebäude wie Schulen, Kindergärten, Behörden und auch die Straßenbeleuchtung.

Erstmalig hat die EVI 2014 eine Stromlieferung ins Ausland vorgenommen. Genauer gesagt nach Klagenfurt in Österreich. Denn dort entstand das erste von insgesamt zehn neuen Cafés des Unternehmens „Café Del Sol“, welches seit Jahren zu den Kunden der EVI zählt.



Energieerzeugung

Das Fernwärmenetz wurde 2014 um zusätzliche Anschlüsse erweitert und somit die Verdichtung des Netzes weiter vorangetrieben. So wurden unter anderem die Liegenschaften des Beamten-Wohnungs-Vereins (BWV) an der Theaterstraße und am Rosenhagen 2 und 4 an das Netz angeschlossen. Es handelt sich um insgesamt 230 Wohneinheiten. Die beiden Fernwärmeübergabestationen haben eine thermische Gesamtleistung von 420 kW Wärme. Bei diesen Anschlussarbeiten kam es in der Straße „Im Rosenhagen“ zu einem Bombenfund, der eine Evakuierung des Innenstadtbereiches notwendig machte.

Für eine Erweiterung des Fernwärmenetzes sorgten der Anschluss des neuen Campus der HAWK mit allen Gebäuden zwischen der Renatastraße und an den Weingärten. Die Erschließung der Weingärten erfolgte in verschiedenen Bauabschnitten. 2014 wurde der dritte Bauabschnitt angeschlossen und versorgt. Hierbei handelt es sich um vier Stadtvillen mit je fünf Wohneinheiten, die durch eine gemeinsame Tiefgarage miteinander verbunden sind. Auch hier gibt es eine zentrale Fernwärmeübergabestation für alle Objekte mit einer thermischen Gesamtleistung von 120 kW Wärme. Um zusätzliche Bauarbeiten an der dort gerade erst neu entstandenen Straße zu verhindern, hat die EVI vorsorglich bereits Leitungen für ein neues Wohn Plus-Gebäude, das dort entstehen soll, gelegt. In der Innenstadt wird die Geschäftsstelle der Volksbank Hildesheimer Börde in der Almsstraße mit Fernwärme versorgt. Darüber hinaus hat die EVI im Frühjahr den erneuerten Hildesheimer Hauptbahnhof an das Fernwärmenetz des Holzhackschnitzelheizkraftwerkes angeschlossen, nachdem das Unternehmen im Jahr zuvor den Auftrag zur Belieferung erhalten hatte. In diesem Zuge schloss das Unternehmen den Wohnblock Bahnhofsplatz 6 sowie weitere umliegende Gebäude an die Fernwärmeversorgung an.

Im Jahr 2014 widmete sich die EVI intensiv dem Ausbau der Nahwärmeversorgung. Im Unterschied zur Fernwärme wird die Nahwärme dezentral und in kleineren Einheiten umgesetzt. Die EVI plante und realisierte verschiedene Nahwärmekonzepte in unterschiedli-

Partner für Energie: Die
EVI und die Stadtwerke
Bad Salzdetfurth



chen Stadtteilen, wie zum Beispiel in Drispfenstedt, im Wohnquartier Trockener Kamp und am Moritzberg.

Betrieb Strom

Erstmalig wurden im November 2014 zwei Windkraftanlagen in das EVI-Mittelspannungsnetz (20 kV) eingebunden. Die Windkraftanlagen haben eine Leistung von jeweils rund 3.000 kW (3 MW) und stehen in Bad Salzdetfurth im Ortsteil Heinde (Koppelberg), der Einspeisepunkt in das Netz der EVI befindet sich in Itzum. Der Anlagenbetreiber ist die „Windenergie Koppelberg GmbH“.

Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit wurden insgesamt zehn Transformatorenstationen erneuert und saniert. Im Zuge der Sanierungen wurden Transformatoren, Mittelspannungsschaltanlagen und/oder Niederspannungsgerüste erneuert sowie eine alte Trafostation gleich komplett durch eine neue ersetzt.

Darüber hinaus erneuerte die EVI insgesamt drei Schaltfelder im Umspannwerk Nord. In den erneuerten Schaltfeldern wurden die alten druckluftbetriebenen Schaltgeräte durch moderne Schaltgeräte mit elektrischen Motorantrieben ersetzt. Dies bedeutet weniger Wartungsaufwand und eine erhöhte Versorgungssicherheit.

Betrieb Erdgas, Trinkwasser und Fernwärme

Die größte Maßnahme in diesem Bereich war die Sanierung des 500 Kubikmeter umfassenden Trinkwasserhochbehälters Spitzhut in Hildesheim. Der Hochbehälter existiert seit 1971 und wurde einer umfangreichen Beton- und Rohrsanierung unterzogen. Die Bauarbeiten dauerten sechs Wochen. In dieser Zeit erfolgte die unterbrechungsfreie Trinkwasserversorgung über Pumpen und die beiden Hochbehälter Mozartstraße und Marienburg, so dass die Baumaßnahme nicht zu bemerken war.

Eine weitere Maßnahme war die Sanierung der Heizungsanlage der Gasübergabestation Nord. Dies war notwendig, um dem so genannten Joule-Thomson-Effekt entgegenzuwirken, der bei einer Druckentspannung des Erdgases auftritt und zur Kältebildung führt. Um einer eventuellen Anlagenvereisung entgegen zu wirken, plante und baute die EVI dort ein Heizungssystem mit einer Leistung von 800 Kilowatt. Die Bauzeit betrug vier Wochen. In diesem Zuge erneuerte die EVI auch das vor Ort vorhandene Notstromaggregat, um so die Versorgungssicherheit noch weiter zu erhöhen.

Netzprojekte

Anfang April begann die EVI mit dem Bau einer neuen Gashochdruckleitung im Hafengebiet mit dem Ziel, die Kläranlage an die Hildesheimer Erdgasversorgung anzuschließen. Die Bauarbeiten erfolgten in der Hafenstraße, der Hafenkopfstraße und der Ruscheplatenstraße. Im August schloss die EVI den Bau der insgesamt etwa 1.100 Meter langen Erdgasleitung planmäßig ab. Diese Baumaßnahme war aus technischer Sicht eine Herausforderung, denn 100 Meter der neuen Leitung mussten mittels einer Spülbohrung verlegt werden, weil die Rohre unter den Gleisen der Hafenbahn verlaufen. Die Verlegung erfolgte in geschlossener Bauweise, das heißt die Erdoberfläche wurde hier nicht, wie sonst üblich, geöffnet. Durch diese Baumaßnahme können grundsätzlich sämtliche Anlieger, die sich an der neu verlegten Leitung befinden, mit Erdgas versorgt werden.

Informationsmanagement

Mit einem Ratsbeschluss hat die Stadt Hildesheim entschieden, im Zuge der Überarbeitung ihres IT-Sicherheitskonzeptes die zentralen Komponenten, im Wesentlichen Server- und Speichersysteme, zur Risikoreduzierung dezentral auf mindestens zwei voneinander getrennte Standorte zu verteilen. Das Konzept sieht einen der Serverräume bei den Stadtwerken, konkret im Rechenzentrum der EVI, vor. Über ihr modernes und leistungsfähiges Glasfasernetz, stellt die EVI die Verbindungen zwischen einzelnen Standorten her.

Öffentlichkeitsarbeit

Einige der nennenswerten Beispiele für die Arbeit der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit des Konzerns war die im Oktober gestartete neue Imagekampagne der EVI im Stadtgebiet von Hildesheim. Sechs Plakatmotive und ein Kinospot veranschaulichten die Verbindung und die Nähe zwischen dem Energieversorger und den Kundinnen und Kunden in der Stadt. Im Rahmen der Kampagne konnten interessierte Nutzerinnen und Nutzer auch zusätzliche Internetseiten besuchen, um weitere Informationen, wie etwa Energiespartipps, Produktempfehlungen oder auch Persönliches von den Akteuren auf den Motiven,

„Ein Stück Hildesheim: Annasheim“.
Eines der Motive der
Kampagne 2014



bei denen es sich meist um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EVI handelt, zu erfahren. Die Kampagne wurde über das Jahr 2014 hinaus fortgeführt und um weitere Motive ergänzt.

Darüber hinaus bot die Öffentlichkeitsarbeit, auch 2014, die beiden umweltpädagogischen Schulprojekte Trinkwasser und Energie für Grundschülerinnen und Grundschüler der Jahrgangsstufen drei und vier an. Insgesamt nahmen allein 2014 rund 1.000 Kinder an den Projekten teil. Auch das Angebot kostenloser Besichtigungen des Holzhackschnitzelheizkraftwerkes und des Wasserkraftwerkes Johanniswehr bestand weiter fort. Weitere wesentliche Themen in diesem Jahr waren die kommunikative Begleitung der Kooperation mit den Stadtwerken Bad Salzdetfurth und die Vorbereitung des Konzernbeitrages zum Hildesheimer Stadtjubiläum.

Personalmanagement

Mit Blick auf externe Einflüsse – vor allem auf die Entwicklung der Demografie – stand das Personalmanagement (wie auch in den Vorjahren) vor der besonderen Herausforderung, junge, engagierte Menschen für eine Ausbildung im kaufmännischen und technischen Bereich des Unternehmens zu gewinnen. Dafür präsentierte sich die EVI im Jahr 2014 als starker Ausbildungspartner in neuem Gewand auf Messen und Veranstaltungen. Es konnten leistungswillige und motivierte junge Menschen begeistert werden, ihre Ausbildung mit der EVI als starken Partner an der Seite zu absolvieren.

2014 war ein elementarer Themenbereich innerhalb der Personalarbeit die personalwirtschaftliche Begleitung und Umsetzung der Überleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Bad Salzdetfurth zur EVI. Die Beschäftigten abzuholen und zu integrieren, stellt für die Beteiligten und jeweiligen Fachbereiche eine große Herausforderung dar. Hier hat die Personalabteilung sowohl im Hintergrund als auch



Vorbereitung zum
Stadttjubäum

im direkten Kontakt an den Vorgesprächen mitgewirkt und darauf aufbauend die arbeitsvertraglichen und personalwirtschaftlichen Prozesse im Unternehmen umgesetzt.

Perspektivisch und in Absprache mit den Fachbereichen konnte 2014 der Grundstein für Personalentwicklungsmaßnahmen gelegt werden, um zukünftig bei Umbesetzungen und Nachfolgeplanungen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielter einzusetzen zu können. Daran wird weiterhin intensiv und zielorientiert gearbeitet und die Personalentwicklung weiter ausgebaut.

Stadtverkehr Hildesheim

Neue Busse

Insgesamt acht neue umweltfreundliche Busse, Citaro-Modelle von Mercedes Benz, wurden beim Stadtverkehr Hildesheim (SVHI) und dem Regionalverkehr Hildesheim (RVHI) im Jahr 2014 in Betrieb genommen. Fünf der neuen Busse sind Gelenkbusse und fahren für den SVHI, drei Solowagen für den RVHI. Die Solowagen bieten 46 Steh- und 41 Sitzplätze. Die Gelenkwagen verfügen über 105 Steh- und 41 Sitzplätze. Im Inneren der Stadtbusse zeigen großflächige TFT-Bildschirme die Fahrgastinformationen gut lesbar an. Zusätzlich erfolgt über das Fahrgastinformationssystem die Ansage der Haltestellen. Ein solcher Bus ist durchschnittlich bis zu fünfzehn Jahre im Einsatz, so dass die Verkehrsunternehmen bei der Anschaffung auf moderne Technik, insbesondere beim Kraftstoffverbrauch und der Sicherheit achten. So ist neben einer neuen, sparsamen Motorengeneration in den Fahrzeugen auch das elektronische Stabilitätsprogramm (ESP) verbaut. Darüber hinaus wird ein Teil der Bremsenergie in Superkondensatoren, den sogenannten Supercaps gespeichert, um damit die elektrischen Türen zu öffnen und zu schließen, ohne dass die Lichtmaschine des Busses hierfür beansprucht wird. Zudem erfüllen alle Busse die Euro-6-Abgasnorm, die seit Januar 2014 verbindlich gilt. Bei allen Fahrzeugen handelt es sich um Niederflrbusse, diese bieten durch ihre stufenlosen Eingänge und die Roll-

Neue SVHI und RVHI Busse



stuhllampe mehr Bequemlichkeit und die Möglichkeit des einfacheren Ein- und Ausstiegs. Durch den Einsatz der neuen Busse werden beim RVHI die letzten Busse mit Treppeneinstieg ersetzt, so dass die komplette RVHI-Flotte niederflurig ist. Insgesamt umfasst die Busflotte des SVHI 58 Fahrzeuge, die des RVHI 40 Fahrzeuge.

Baufortschritt ZOB

Der 2013 begonnene Umbau des ZOB wurde auch im Folgejahr 2014 erfolgreich fortgesetzt und erfolgte analog des gesetzten Zeitplans.

Beauftragung neue Vertriebs technik für den Tarifverbund

Die für die Umsetzung der tariflichen Anforderungen des künftigen Tarifverbundes notwendige Erneuerung der technischen Ausstattung der Busse sowie der Verkaufsenturen wurde 2014 beauftragt. Der SVHI erhält dann eine moderne Verkaufstechnik in einem neuen Fahrzeugrechner, der zudem auch alle technischen und betrieblichen Belange innerhalb des Fahrzeugs steuert. Neben der Schaffung neuer Wege in der Daten- und Sprachkommunikation werden auch die bisherigen Hintergrundsysteme zu dieser Technik den modernen Anforderungen angepasst.

Ausbildung beim SVHI

Nachdem der Stadtverkehr bereits im Vorjahr mit der Schaffung eines Ausbildungsplatzes zur Fachkraft im Fahrdienst sein Ausbildungsangebot erweitert hat, sind 2014 erstmals Ausbildungsplätze zum Berufskraftfahrer angeboten worden. Die Ausbildung vermittelt neben fundierten Kenntnissen des Fahrbetriebs auch umfangreiche Kenntnisse der Fahrzeugtechnik. Die Auszubildenden werden optimal auf den anspruchsvollen Beruf des Busfahrers vorbereitet. Neben der guten Perspektive für die künftigen Auszubildenden erwartet der SVHI durch diese Maßnahme einen positiven Effekt für die künftige Entwicklung der Altersstruktur im Fahrbetrieb seines Unternehmens. Der SVHI hat sich mit die-



Moderne Technik, sparsam
im Verbrauch und sicher!

sem Berufsbild und der weiterhin angebotenen Ausbildung zum Mechatroniker auch auf der Ausbildungsmesse „Nacht der Bewerber“ präsentiert.

Wasserparadies Hildesheim

Konstante Besucherzahlen

Das Wasserparadies erfreute sich 2014, trotz zunehmender Konkurrenz auf dem Bäder- und Freizeitmarkt, an konstant hohen Besucherzahlen, die mit insgesamt 383.500 Personen stabil gehalten werden konnten. Nach wie vor entfällt mit 40 % ein deutlicher prozentualer Anteil auf das Schul- und das Vereinsschwimmen. Auch der Einzugsbereich aus dem die Besucherinnen und Besucher in diesem Jahr kamen, blieb mit einer durchschnittlichen Pkw-Anfahrtszeit von 60 bis 70 Minuten nahezu unverändert. Der Anteil dieser aus dem Hildesheimer Umkreis stammenden Badegäste liegt bei 50 % und ist typisch für Freizeitbäder. In den sozialen Medien war und ist das Interesse am Wasserparadies nach wie vor groß, wie beispielsweise die über 10.000 Besuche auf der Facebook-Seite des Schwimmbades belegen.

Das diese Zahlen so konstant blieben, liegt unter anderem an neuen Angeboten und vielen Aktionen, die das Wasserparadies geboten hat. Darunter fallen beispielsweise die Babysauna einschließlich einer Wassergewöhnung und die neue Familiensauna. Besonders große, auch mediale Aufmerksamkeit, erzeugte das Meerjungfrauenschwimmen, bei dem das Schwimmen und Tauchen mit einer Nixenflosse ausprobiert werden konnte. Zudem gab es ein besonderes Schulferienangebot. Ein weiteres Highlight war die in Kooperation mit der AOK, der Sparkasse Hildesheim und ZEPHYRUS Bäder Events veranstaltete Family Pool-Party, zu der 1.000 Badegäste kamen. Darüber hinaus wurden die Öffnungszeiten in der Gastronomie, dem Restaurant Palmeras, dem SB-Restaurant Paradiso und der Tropical Bar ausgeweitet und ein neues Frühstücksangebot integriert.

Meerjungfrauen im Wasserparadies Hildesheim



Bereit für die Zukunft

Im Oktober 2014 kam auf Initiative des Wasserparadieses Hildesheim und der Stadtwerke eine Projektgruppe unter Beteiligung der Stadt zusammen, die sich erstmalig mit der Zukunft des Wasserparadieses Hildesheim über die Laufzeit von 2019 hinaus beschäftigt hat. Die Ergebnisse wurden 2015 vorgestellt.

Nicht nur im Rahmen der Schließungszeit wurden 2014 zahlreiche Modernisierungs- und Optimierungsmaßnahmen im Wasserparadies umgesetzt. Hier ging es um die energetische Sanierung. Dazu zählen der weitere Ausbau und die Optimierung der Gebäudeleittechnik und des Energiemanagementsystems als auch Modernisierungen im gastronomischen Bereich. So gab es eine neue Ausstattung, neue Theken, sowie eine neue Tresenanlage im Restaurant „Paradieso“. Auch die „Tropical Bar“ wurde im Bereich der Saunagastronomie inklusive neuer Lounge-Möbel neu gestaltet.

Die Umstellung auf stromsparende LED-Technik im Bereich der Hallen- und Beckenbeleuchtung wurde zudem weiter vorangetrieben. Zudem gab es im Rahmen einer umfangreichen Modernisierung der IT-Landschaft eine neue Hard- und Software-Ausstattung für das Wasserparadies.

Geschäftsfeld Dienstleistungen inkl. BI-BAD Cloud®

BI-Bad ist ein umfassendes IT-basiertes Überwachungs-, Controlling- und Entscheidungstool, um geforderte Betriebsergebnisse nachhaltig, kontrolliert und vorhersehbar zu realisieren. Die SWH Verwaltungs- und Betriebs GmbH Hildesheim (VuB) hat für das Wasserparadies Hildesheim eine Business Intelligence-Lösung (BI) geschaffen, mit deren Hilfe Gästezahlen und Umsatzerlöse im direkten Zusammenhang zu den Energieverbräuchen und dem Personaleinsatz sowie in Abhängigkeit von Marketing-Maßnahmen, Badkosten, Wetterdaten und weiteren Faktoren absolut und auf Kennzahlenbasis in Echtzeit analysiert werden können. Das System wurde bereits 2013 eingeführt und im Oktober 2014 auf

der Stuttgarter Messe „Interbad“ ausgestellt. Zuvor wurde die Wort-/Bildmarke „BI-Bad Cloud® – Ohne Transparenz keine Effizienz®“ erfolgreich vor dem Deutschen Patent- und Markenamt eingetragen.

Darüber hinaus ist die VuB auch als beratender Dienstleister für externe Bäderbetreiber aktiv gewesen. Hier wurden die Stadtwerke Sangerhausen, beziehungsweise die Kommunale Bädergesellschaft Sangerhausen (KBS), und die Stadtwerke Celle (SWC) beraten. In Sangerhausen ging es um die beratende Projektsteuerung zur Sanierung und Erweiterung der Schwimmhalle Süd auf Basis der Honorarordnung des Ausschusses der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten (AHO).

Für die Stadtwerke Celle hat die VuB die Vorplanung einschließlich einer Machbarkeitsstudie und einer Grundlagenermittlung für eine Energieversorgungszentrale im Neubaukomplex „Freizeitbad + Sportzentrum (4-Feld-Arena)“ an der 77er Straße durchgeführt. Zudem ging es im Celler Badeland um eine Erweiterung und Modernisierung der Energie(eigen)-versorgungszentrale auf Basis des Kraftwärmekopplungsgesetzes. Hier war die VuB ebenfalls beratend, als Projektsteuerer gemäß AHO (s.o.), als Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator (SiGeKo) nach § 3 BaustellV (Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen) und als Fachplaner auf Basis der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) in sämtlichen Leistungsphasen 1–9 aktiv.

Christof Engelke,
Jens Baumgart und
Detlef Hansen



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht der Stadtwerke Hildesheim AG und des Konzerns sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH, Bremen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat zustimmend von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte geprüft. Bei den Beratungen des Aufsichtsrates über diese Vorlagen hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte zu erheben sind. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Für seine/ihre im Geschäftsjahr 2014 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

Hildesheim, 14. Juli 2015

Vorsitzender des Aufsichtsrates, Christof Engelke

KONZERNLAGEBERICHT für das Geschäftsjahr 2014

Stadtwerke Hildesheim AG

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Beteiligungsstruktur

Die Stadtwerke Hildesheim AG (im Folgenden „SWH AG“) fungiert als Holding für ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Ganz oder mehrheitlich im Besitz der SWH AG befinden sich unmittelbar die EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „EVI“) (74,8 %), die EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH (74,8 %), die SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „SVHI“) (100,0 %) und die SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim (Betreiber-gesellschaft des Wasserparadieses) (im Folgenden „VuB“) (100,0 %). Mittelbar über die EVI befinden sich mehrheitlich im Besitz der SWH AG die ebz Energie-Beratungs-Zentrum GmbH (70,0 %) sowie die EnergieZukunft Hildesheim GmbH (im Folgenden „EZHI“) 65,0 %.

Rahmenbedingungen

Die energiepolitischen Rahmenbedingungen befinden sich in einem stetigen Veränderungsprozess. Das Eckpunktepapier des Bundeskabinetts zur Energiewende beinhaltet unter anderem den vollständigen schrittweisen Ausstieg aus der Stromerzeugung auf Basis der Kernkraftwerkstechnologie bis spätestens Ende 2022. Weitere Ziele des Energiekonzeptes sind eine verbesserte Energieeffizienz sowie der beschleunigte Umstieg auf die erneuerbaren Energien. Der Primärenergieverbrauch soll bis zum Jahr 2020 um 20 % und bis zum Jahr 2050 um 50 % sinken. Der Anteil der erneuerbaren Energien soll bis 2050 auf 60 % ausgebaut werden. Die klimaschädlichen Treibhausgase sollen gegenüber dem Basisjahr 1990 bis zum Jahr 2020 um 40 % und bis zum Jahr 2050 um 80-95 % gesenkt werden.

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % gesunken (i. Vj. Steigerung um 2,5 %). Insgesamt erreichte der Verbrauch ein Niveau von 13.080 Petajoule (PJ) (i. Vj. 13.723 PJ) beziehungsweise 446,2 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (t SKE) (i. Vj. 468,2 Mio. t SKE) und damit den niedrigsten Stand seit 1990.

Der gesamte Rechtsrahmen für den Öffentlichen Personennahverkehr ist geprägt von einer Vielzahl nationaler und europäischer Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Sonderbestimmungen. Beispielhaft sind hier das Personenbeförderungsgesetz, das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), die Vergaberichtlinien der Europäischen Union, das Entflechtungsgesetz und nicht zuletzt die am 3. Dezember 2009 in Kraft getretene EU-Verordnung 1370/2007 zu nennen. Mit in Kraft treten des reformierten PBefG am 1. Januar 2013 wurden die Vorgaben der EU-Verordnung 1370/2007 in nationales Recht transformiert.

Geschäftsbedingungen

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt durch den teilweisen Verkauf von Aktien der Avacon AG, Helmstedt, und einem höheren Ergebnisbeitrag der EVI.

Wie in den Vorjahren leistete die EVI mit EUR 7,5 Mio. (i. Vj. EUR 6,1 Mio.) den größten positiven Ergebnisbeitrag. Um die Innenfinanzierungskraft der EVI zu steigern, wurde vom Jahresüberschuss in Höhe von EUR 10,6 Mio. (i. Vj. EUR 8,1 Mio.) ein Betrag von EUR 0,6 Mio. thesauriert und in die Rücklagen eingestellt.

Das Geschäftsjahr 2014 der EVI war geprägt durch eine Verringerung der Absatzmengen sowohl beim Strom als auch beim Erdgas, letzteres vor allem witterungsbedingt. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Rohmarge mengenbedingt um EUR 2,6 Mio.. Ursächlich für den gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,5 Mio. höheren Jahresüberschuss sind die deutlich geringeren Belastungen aus notwendigen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungsbildungen für die konventionellen Erzeugungskapazitäten sowie deutlich geringere sonstige betriebliche Aufwendungen im Zuge planmäßig geringerer Aufwendungen aus der Konzessionsabgabe.

Der Verlust der SVHI blieb mit EUR 2,6 Mio. auf Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vorjahr höhere Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge und einem niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwand standen insbesondere ein höherer Material- und Personalaufwand gegenüber.

Bezüglich des Verlustes der VuB war ein leicht höherer Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 0,95 Mio. (i. Vj. EUR 0,87 Mio.) zu verzeichnen. Die Ergebnisverschlechterung gegenüber 2014 wurde im Wesentlichen durch Steigerungen des Personalaufwandes und erhöhter sonstiger betrieblicher Aufwendungen verursacht. Positiv wirkten sich die erhöhten Umsatzerlöse, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen, aus.

2. Personal und Organisation

Um den weiterhin steigenden Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden, ist die Sicherung und Erweiterung der fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von erheblicher Bedeutung. Durch sich stetig verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen werden die Anforderungen an die Mitarbeiter weiterhin steigen. Zusätzlich bringen neue Geschäftsfelder wie Wärme, Contracting und technische Dienstleistungen, neue Herausforderungen mit sich. Um darüber hinaus auch dem demografischen Wandel Rechnung tragen zu können, stehen eine effiziente Kapazitätsplanung

sowie die Personalentwicklung zunehmend im Fokus strategischer Entscheidungen. Im Rahmen von internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen wird den Mitarbeitern die Gelegenheit zur Entwicklung ihrer beruflichen Qualifikationen gegeben.

Die Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Hildesheim werden auch weiterhin jungen Menschen einen attraktiven Ausbildungsplatz anbieten. Damit wird dem u.a. demografisch verursachten zukünftigen Fachkräftemangel entgegengewirkt und den Auszubildenden nach Abschluss ihrer Ausbildung ein zukunftsorientierter Arbeitsplatz angeboten. Inklusive der Besetzung des Ausbildungsjahrgangs 2014 sind im Konzern nunmehr 22 Auszubildende angestellt.

Die im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern betrug im Berichtsjahr 444 (i. Vj. 456). Im Zuge der Verringerung der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl konnte die Tariferhöhung von 3,3 % zum 1. März 2014 teilweise kompensiert werden. Unter Berücksichtigung höherer Personalrückstellungen hat sich der Personalaufwand insgesamt um 2,3 % auf EUR 23,7 Mio. (i. Vj. EUR 23,2 Mio.) erhöht.

3. Geschäftsverlauf 2014

3.1 Ertragslage

Ertragslage Konzern gesamt

Der Konzernüberschuss nach Drittanteilen beträgt EUR 8,1 Mio. nach EUR 1,2 Mio. im Vorjahr. Damit liegt das Ergebnis deutlich über dem Durchschnitt der Konzernüberschüsse der letzten fünf Jahre. Das Unternehmensergebnis wird geprägt durch den einmaligen Effekt des Buchgewinns aus dem teilweisen Verkauf von Aktien der Avacon AG sowie dem erhöhten Ergebnis der EVI. Der Anteil der EVI am Konzernergebnis lag mit EUR 7,5 Mio. um EUR 1,4 Mio. über dem Ergebnisbeitrag des Vorjahres. Der gegenüber dem Vorjahr verringerte Steueraufwand von EUR 3,0 Mio. (i. Vj. EUR 3,5 Mio.), bei einem deutlich höheren Vorsteuerergebnis, resultiert in erster Linie aus dem zu 95 % steuerfreien Buchgewinn aus dem Aktienverkauf sowie aus den im Vorjahr ausgewiesenen hohen steuerlichen Hinzurechnungen, bedingt durch die nicht steuerwirksamen Wertberichtigungen bzw. Rückstellungsbildungen für die konventionellen Erzeugungskapazitäten der EVI.

Die Konzernumsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 5,6 Mio. auf EUR 143,7 Mio., bedingt durch niedrigere Strom- und Erdgasenergieerlöse. Ursächlich hierfür sind sowohl Mengen- als auch Preiseffekte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von EUR 8,1 Mio. (i. Vj. EUR 2,7 Mio.) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der höheren periodenfremden Erträge, vor allem bedingt durch den Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von EUR 4,5 Mio. (i. Vj. EUR 0,1 Mio.).

Der Materialaufwand verringerte sich aufgrund niedrigerer Bezugsmengen im Strom- und Erdgasbereich um EUR 4,4 Mio. auf EUR 93,9 Mio. Gegenläufig wirkten die erhöhten Aufwendungen für bezogene Leistungen im Zuge erhöhter fremdvergebener Fahrleistungen des SVHI.

Die Abschreibungen verringerten sich um 1,4 % auf EUR 8,0 Mio. Ursächlich hierfür ist die gegenüber den letzten Jahren geringere Investitionstätigkeit der Konzernunternehmen im Jahr 2014.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um EUR 1,2 Mio. auf EUR 13,4 Mio. Der Rückgang entfällt zu großen Teilen auf die geringere Konzessionsabgabe von EUR 4,5 Mio. gegenüber EUR 5,6 Mio. im Vorjahr. Neben der Konzessionsabgabe waren vor allem Aufwendungen für Wartung, Reparaturen und Instandhaltung von EUR 2,1 Mio. (i. Vj. EUR 2,1 Mio.), für Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträgen von EUR 1,1 Mio. (i. Vj. EUR 1,3 Mio.), für Werbungskosten von EUR 1,1 Mio. (i. Vj. EUR 0,8 Mio.) und für Abschreibungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen von EUR 0,8 Mio. (i. Vj. EUR 0,9 Mio.) zu verzeichnen.

Die außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 0,7 Mio. (i. Vj. EUR 1,8 Mio.) betrifft die nicht konsolidierte Beteiligung an der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hildesheim, (im Folgenden „TOBI Gas“) und wurde im Zuge der langfristigen Marktsituation der konventionellen Kraftwerke vorgenommen.

Durch eine verringerte durchschnittliche Kreditinanspruchnahme sanken die Zinsen und ähnliche Aufwendungen auf EUR 1,1 Mio. (i. Vj. EUR 1,4 Mio.).

Bereich Energie- und Wasserversorgung

Der Gesamtumsatz der EVI ist im Geschäftsjahr 2014 um EUR 6,1 Mio. (4,4 %) auf EUR 131,9 Mio. gesunken. Darin enthalten ist mit EUR 19,3 Mio. (i. Vj. EUR 17,5 Mio.) die Vereinnahmung der EEG-Umlage, die im Zuge des gesetzlichen Abrechnungsmechanismus an die Übertragungsnetzbetreiber weitergereicht wird. Insgesamt konnte trotz des schwierigen Marktumfelds und des witterungsbedingten Umsatzrückgangs im Erdgas-

und Wärmebereich ein Jahresüberschuss von EUR 10,6 Mio. (i. Vj. EUR 8,1 Mio.) erzielt werden. Dies entspricht einer erhöhten Umsatzrendite von 8,0 % (i. Vj. 5,9 %). Das Ergebnis liegt damit um EUR 1,4 Mio. über dem Planwert von EUR 9,2 Mio. Ursächlich hierfür sind trotz geringerer Abgabemengen sowohl beim Strom als auch beim Erdgas ein deutlich positives periodenfremdes Ergebnis sowie Einsparungen auf der Aufwandsseite, insbesondere bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen, beim Personalaufwand und bei den Abschreibungen. Die Rohmarge liegt auf Planniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der höheren periodenfremden Erträge von EUR 1,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,9 Mio.).

Der Materialaufwand verringerte sich aufgrund niedrigerer Bezugsmengen sowie den verringerten Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen um insgesamt EUR 5,0 Mio. auf EUR 89,9 Mio. Insbesondere die Bezugsaufwendungen für Gas verringerten sich von EUR 23,6 Mio. auf EUR 18,1 Mio. Die Bezugsaufwendungen für Strom erhöhten sich geringfügig auf EUR 38,5 Mio. (i. Vj. EUR 38,3 Mio.). Davon entfallen allein EUR 19,3 Mio. (i. Vj. EUR 17,5 Mio.) auf die EEG-Umlage.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um EUR 1,1 Mio. auf EUR 12,5 Mio. Der Rückgang entfällt zu großen Teilen auf die geringere Konzessionsabgabe von EUR 4,5 Mio. gegenüber EUR 5,6 Mio. im Vorjahr. Im Zuge des Zensus 2013 ist die Einwohnerzahl der Stadt Hildesheim unter die Grenze von 100.000 Einwohnern gefallen. Insofern galten erstmals für das Jahr 2014 geringere Konzessionsabgabensätze. Hinzu kommen noch die gegenüber dem Vorjahr geringeren Abgabemengen.

Bereich Öffentlicher Personennahverkehr

Das Ergebnis der SVHI weist einen Fehlbetrag vor Verlustübernahme von EUR 2,6 Mio. aus und liegt damit um EUR 0,2 Mio. unter dem geplanten Fehlbetrag gemäß Wirtschaftsplan von EUR 2,8 Mio. Ursächlich für den geringeren Fehlbetrag gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz sind die Vereinnahmung des nicht planbaren, nachträglich gewährten Zuschusses der LNVG zum Betriebshofumbau auf Grund des gestellten Erhöhungsantrags, erhöhte Erträge aus Schadenersatzleistungen, geringere Personalaufwendungen, geringere Treibstoffkosten sowie verringerte sonstige betriebliche Aufwendungen. Diese positiven Effekte konnten den negativen Effekt aus deutlich geringeren Umsatzerlösen überkompensieren. Die Umsatzerlöse blieben insgesamt um EUR 0,4 Mio. unter dem Planansatz, insbesondere bedingt durch die geringeren Fahrgastzahlen.

Der Gesamtumsatz ist aufgrund der erstmals für ein vollständiges Kalenderjahr durchgeführten Fahrzeugbetankung des RVHI auf EUR 11,9 Mio. (i. Vj. EUR 11,5 Mio.) gestiegen. Die Verkehrseinnahmen verringerten sich jedoch auf EUR 9,3 Mio. (i. Vj. EUR 9,5 Mio.). Der Umsatzrückgang auf Grund der geringeren Fahrgastzahlen konnte dabei nicht durch die durchgeführten Tarifierhöhungen aufgefangen werden. Die Umsatzerlöse aus Nebengeschäften stiegen indes auf EUR 2,5 Mio. (i. Vj. EUR 2,1 Mio.). Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf EUR 0,6 Mio. (i. Vj. EUR 0,4 Mio.). Ursächlich hierfür ist der vereinnahmte Zuschuss der LNVG im Zuge des Erhöhungsantrags für den Betriebshofumbau.

Der Materialaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr auf EUR 5,3 Mio. (i. Vj. EUR 4,8 Mio.) deutlich erhöht. Die Aufwendungen für fremdvergebende Fahrleistungen sind auf EUR 2,3 Mio. (i. Vj. EUR 2,1 Mio.) gestiegen. Der Personalaufwand hat sich um EUR 0,1 Mio. oder knapp 2 % auf EUR 5,9 Mio. erhöht. Durch die Verringerung der Mitarbeiterzahl liegt der Anstieg unter dem Tarifabschluss des TV-N. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem im Zuge geringerer Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, bedingt durch die Fertigstellung der Grundsanierung des Betriebshofes im Laufe des Jahres 2013, gesunken.

Übriger Geschäftsbereich

Das Ergebnis der VuB weist einen Fehlbetrag vor Verlustübernahme von EUR 0,95 Mio. aus und liegt damit zwar um 8,6 % über dem Fehlbetrag des Vorjahres von EUR 0,87 Mio., aber 34,3 % unter dem Wirtschaftsplanergebnis von EUR 1,44 Mio. Die Ergebnisverschlechterung gegenüber 2013 wurde im Wesentlichen durch Steigerungen des Personalaufwandes bzw. des Materialaufwandes und erhöhter sonstiger betrieblicher Aufwendungen verursacht. Letzteres resultiert u.a. aus einer erhöhten Pacht im Rahmen der Weiterberechnung der für das Wasserparadies auf Ebene der SWH AG durchgeführten Investitionen. Positiv wirkten sich die erhöhten Umsatzerlöse, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen, sowie die erstmals ausgewiesenen Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung aus.

Der Gesamtumsatz ist im Geschäftsjahr 2014 um EUR 0,15 Mio. (5,8 %) auf EUR 2,67 Mio. gestiegen. Die Umsatzsteigerung betraf den Bereich der externen Dienstleistungen. Demgegenüber reduzierten sich die Umsatzerlöse aus dem Badbetrieb. Ursächlich hierfür waren die im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 % reduzierten Besucherzahlen von 229.384 (i. Vj. 234.926).

Das Ergebnis der EZHI weist einen Fehlbetrag von EUR 0,26 Mio. aus. Der Fehlbetrag liegt damit um EUR 0,04 Mio. über dem geplanten Fehlbetrag von EUR 0,22 Mio. Ursäch-

lich hierfür ist, dass im Zuge der extrem warmen Wintermonate der ursprünglich geplante Wärmeabsatz von 23,8 Mio. kWh nicht erreicht werden konnte sowie periodenfremde Materialaufwendungen angefallen sind. Der wetterbedingte, rückläufige Wärmeabsatz der Bestandskunden konnte durch die von der EVI neu kontrahierten Fernwärmekunden nur zum Teil kompensiert werden. Die tatsächliche Abnahmemenge betrug 19,7 Mio. kWh. Der kalkulierte Stromabsatz von 2,3 Mio. kWh wurde mit 2,4 Mio. kWh geringfügig übertroffen. Demgegenüber blieb der Materialaufwand, trotz periodenfremder Aufwendungen, unter Plan.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden mit der Wärmeproduktion Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt EUR 1,21 Mio. (i. Vj. EUR 1,19 Mio.) erwirtschaftet. Mit der Stromproduktion wurden Erlöse in Höhe von EUR 0,49 Mio. (i. Vj. EUR 0,50 Mio.) erzielt. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von EUR 0,92 Mio. (i. Vj. EUR 0,87 Mio.) beinhalten im Wesentlichen Beschaffungskosten für Holzhackschnitzel, Erdgas und Strom.

3.2 Vermögenslage

Im Berichtsjahr 2014 wurden Investitionen in einer Gesamthöhe von EUR 8,6 Mio. (i. Vj. EUR 10,4 Mio.) getätigt. Hiervon entfielen auf die EVI EUR 6,1 Mio. (i. Vj. EUR 7,1 Mio.), auf die SVHI EUR 2,0 Mio. (i. Vj. EUR 1,9 Mio.) und auf die SWH AG EUR 0,5 Mio. (i. Vj. EUR 1,3 Mio.). Die Investitionen wurden aus dem Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Die Bilanzstruktur weist eine Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital (nach Abzug der vorgeschlagenen Ausschüttungen), durch Zuschüsse und durch langfristiges Fremdkapital in Höhe von 84,5 % (i. Vj. 77,0 %) aus. Die Eigenkapitalquote (nach Abzug der vorgeschlagenen Ausschüttungen) erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Bilanzgewinns, bei geringfügig erhöhter Bilanzsumme, auf 40,0 % (i. Vj. 35,1 %).

Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,6 Mio. auf EUR 132,0 Mio. gestiegen.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen im Zuge einer gegenüber den Vorjahren reduzierten Investitionstätigkeit, dem teilweisen Abgang von Beteiligungen sowie der außerplanmäßigen Wertberichtigung auf Finanzanlagen um EUR 4,2 Mio. auf EUR 91,7 Mio. reduziert. Demgegenüber hat sich das Umlaufvermögen auf EUR 40,0 Mio. (i. Vj. EUR 35,3 Mio.) erhöht. Die Erhöhung betrifft ausschließlich die Flüssigen Mittel, die sich von EUR 11,9 Mio. auf EUR 21,0 Mio. erhöht haben. Diese positive Liquiditätsentwicklung

ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um EUR 4,2 Mio. auf EUR 18,0 Mio. weiter reduziert haben.

Auf der Passivseite hat sich im Zuge des hervorragenden Konzernergebnisses das Eigenkapital um EUR 6,5 Mio. auf EUR 56,8 Mio. erhöht. Auf Grund erhöhter Steuerrückstellungen sind die Rückstellungen auf EUR 18,7 Mio. (i. Vj. EUR 17,1 Mio.) gestiegen. Der Sonderposten für Zuschüsse Dritter bzw. die empfangenen Ertragszuschüsse haben sich u.a. im Zuge der vereinnahmten Investitionszuschüsse für den Fernwärmeleitungsbau um EUR 0,1 Mio. erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Zuge planmäßiger Tilgungen um EUR 3,8 Mio. auf EUR 27,0 Mio. gesunken. Eine Darlehensneuaufnahme war bei keinem Konzernunternehmen erforderlich. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um EUR 4,0 Mio. auf EUR 9,6 Mio. gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind aufgrund erhöhter Kundenguthaben aus der Jahresverbrauchsabrechnung von EUR 2,2 Mio. (i. Vj. EUR 1,3 Mio.) auf EUR 5,2 Mio. (i. Vj. EUR 4,7 Mio.) gestiegen.

3.3 Finanzlage

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 15,6 Mio. (i. Vj. EUR 20,3 Mio.). Die Auszahlung der Dividende an die Stadt Hildesheim in Höhe von EUR 2,2 Mio. bzw. die Ausschüttung an den Minderheitsgesellschafter in Höhe von EUR 2,0 Mio. sowie die Auszahlungen für Investitionen von EUR 8,6 Mio. konnten durch den Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden. Im Zuge des teilweisen Verkaufs von Aktien der Avacon AG konnte ein positiver Cash Flow aus der Investitionstätigkeit von EUR 1,5 Mio. (i. Vj. EUR –8,0 Mio.) erzielt werden. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit war neben der Auszahlung der Dividenden an die Unternehmenseigner durch die Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen geprägt. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrug dementsprechend EUR –8,1 Mio. (i. Vj. EUR –4,3 Mio.)

Im Zuge des im Konzern implementierten Cash Poolings wird die von den Tochtergesellschaften erwirtschaftete Liquidität grundsätzlich an die SWH AG überstellt. Der Finanzmittelfonds (inkl. der Kontokorrentverbindlichkeiten) erhöhte sich zum Bilanzstichtag um EUR 9,1 Mio. auf EUR 21,0 Mio.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 hat es nicht gegeben.

5. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

5.1 Risikomanagementsystem

Die Steuerung von Chancen und Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung. Für die Konzernunternehmen ist ein Risiko- und Chancenmanagementsystem implementiert. Mit diesem System werden die Unternehmensleitungen in die Lage versetzt, frühzeitig Risiken zu erkennen und gegenzusteuern, sowie Chancen zu identifizieren und zu realisieren.

Der Risiko- und Chancenmanagementprozess unterliegt einer periodischen Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Chancen und Risiken. Die Risiken werden dabei von den einzelnen Fachbereichen identifiziert und quantifiziert. Dabei werden das Risiko, die Risikoursache, die Schadenshöhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit, Frühwarnindikatoren sowie Steuerungsmaßnahmen dokumentiert. So können frühzeitig Informationen über Risiken und Chancen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen bewertet werden.

Allgemein sind im Branchenumfeld der Beteiligungen anhaltend hohe Unsicherheiten zu beobachten. Es gibt jedoch keine Anhaltspunkte dafür, dass einzelne Risiken den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder zukünftig gefährden könnten. Bei den Beteiligungen resultieren die wesentlichen Risikofaktoren aus dem Witterungsverlauf, Preisfluktuation auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten, Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und Eingriffen von Regulierungsbehörden.

5.2 Chancen und Risiken des Bereiches Energie- und Wasserversorgung

Regulatorische Risiken

Seit dem 1. Januar 2009 werden die zulässigen Netzentgelte von Strom- und Gasnetzbetreibern durch die Anreizregulierung bestimmt. Im Rahmen dieses Regulierungsregimes hat die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn (im Folgenden „BNetzA“), im Zuge der zweiten Anreizregulierungsperiode die Netzentgelte für den Bereich Gasverteilung (2013 bis 2017) und Stromverteilung (2014 bis 2018) zwischenzeitlich festgelegt. Regulierungsrisiken werden insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Ausgestaltung und einer etwaigen, erneuten Kostenprüfung der BNetzA zur Regulierungsperiode ab 2018 (Gasverteilung) und 2019 (Stromverteilung) langfristig gesehen. Die im Rahmen der zweiten Anreizregulierungsperiode festgelegten Erlösobergrenzen stellen für die EVI eine große wirtschaftliche Herausforderung dar. Die Auswir-

kungen der Regulierung sollen durch Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzverbesserung begrenzt werden. Hierbei ist es aber wichtig, einen effizienten, aber dennoch qualitativ hochwertigen und sicheren Netzbetrieb zu gewährleisten.

Chancen und Risiken aus dem Vertrieb

Aufgrund der anhaltend hohen Wettbewerbsintensität im Strom- und Erdgasgeschäft ergeben sich potentielle Absatzrisiken. Insbesondere im Erdgasbereich ist eine steigende Anzahl an Wettbewerbern im Netzgebiet der EVI zu beobachten. Der damit einhergehende verstärkte Preiskampf und eine steigende Wechselbereitschaft der Kunden können zu Margenverlusten führen. Diesem Risiko wird durch attraktive und marktgerechte Produkte sowie insbesondere mit einem flexiblen Beschaffungsmanagement entgegengewirkt. Eine zielgruppenorientierte Ansprache der Kunden soll die Verbundenheit zum örtlichen Grundversorger EVI stärken. Darüber hinaus können mittel- und langfristig steigende Beschaffungskosten ebenfalls zu einem Ertragsrückgang im Vertrieb führen, wenn diese Kostensteigerungen nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden. Die aktuellen Indikatoren weisen kurzfristig eher auf sinkende bzw. zumindest stabile Beschaffungskosten beim Strom- und Erdgasbezug hin.

Neben den marktbedingten Vertriebsrisiken bestehen darüber hinaus noch klimabedingte Absatzrisiken im Erdgas- und Wärmebereich. Insbesondere der Witterungsverlauf während der Heizperiode ist ein entscheidender Faktor für die Vertriebsmengen in diesen Sparten. Mittel- bis langfristig kann auch ein verändertes Abnahmeverhalten im Zuge durchgeführter energetischer Effizienzmaßnahmen (Wärmedämmung) oder veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu Mengenreduzierungen führen. In diesem Kontext ist die neue EU-Energieeffizienzrichtlinie zu sehen, die am 4. Dezember 2012 in Kraft getreten ist. Ziel der Energieeffizienzrichtlinie ist u.a. die Festlegung nationaler Energieeffizienzziele bis 2020, eine verpflichtende Energieeinsparung von 1,5 % p.a. sowie eine verpflichtende Durchführung von Energieaudits in großen Unternehmen. Letzteres wurde in die Novelle des Energiedienstleistungsgesetzes aufgenommen, welches nach der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 21. April 2015 in Kraft getreten ist. Es bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen diese Einsparverpflichtungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der EVI haben werden.

Der Wettbewerb im Strom- und Erdgasvertrieb bietet der EVI aber auch grundsätzlich die Möglichkeit und Chance, die Versorgung von Kunden auch außerhalb des Versorgungsgebietes Stadt Hildesheim vorzunehmen. Chancen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung bestehen vor allem darin, die Neukundenakquisition weiter auszubauen

und zu optimieren, insbesondere in der örtlichen Nähe zur Stadt Hildesheim. Die Kundenbindung beziehungsweise Kundengewinnung soll vor allem durch Angebote von variablen Produkten weiter ausgebaut beziehungsweise sichergestellt werden. Diese im Jahr 2010 begonnene Strategie wurde auch im Berichtsjahr weiter verfolgt. So wurde im Dezember 2014 in Alfeld das mittlerweile fünfte Kundenbüro außerhalb Hildesheims eröffnet. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 wurden ca. 13.700 Abnahmestellen außerhalb des Versorgungsgebietes Hildesheim von der EVI versorgt.

Mit der seit 1. Januar 2015 vollzogenen Beteiligung an der Stadtwerke Bad Salzdetfurth GmbH wurde ein weiterer, strategisch wichtiger Schritt zur Kundengewinnung außerhalb des Versorgungsgebietes der Stadt Hildesheim vollzogen.

Marktchancen und -risiken

Im Bereich der erneuerbaren Energien und beim Thema Energiewende hat die EVI bereits vor Jahren Entscheidungen bzgl. langfristiger Investitionen getroffen. Dabei lag und liegt der Fokus auf dem Ausbau eigener Erzeugungskapazitäten auf der Basis verschiedener Beteiligungsmodelle, insbesondere über die Beteiligungen an der TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Hameln, (im Folgenden „TOBI Wind“) und der TOBI Gas.

Die mit der Energieerzeugung verbundenen operativen Unsicherheiten bei der TOBI Wind verbleiben dabei zunächst auf der Ebene des Beteiligungsunternehmens. Das Risiko auf Ebene der EVI besteht in geringen oder ausbleibenden Ausschüttungen. Die Beteiligung bietet aber auch die Chance, bei entsprechend positiver Marktentwicklung signifikante Ergebnisbeiträge zu generieren. Zudem wird das Investitions- und Betreiberrisiko aufgrund der diversifizierten Gesellschafterstruktur minimiert. Im Zuge der Novellierung des EEG gestaltet sich die Akquise attraktiver Neuprojekte jedoch zunehmend schwieriger, da durch Kürzung der Einspeisevergütung die konsortial vereinbarte Zielrendite nur schwer erreichbar scheint.

Aus der Beteiligung an der TOBI Gas resultieren auf Ebene der EVI mittlerweile erhebliche Risiken aus dem Betrieb eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerks. Die EVI ist als Kommanditistin langfristige Stromabnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit der Beteiligung eingegangen. Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Betriebs dieses Kraftwerks entstehen der EVI vor allem Risiken aus drohenden Verlusten im Zuge negativer Strommargen aus den langfristigen Stromabnahmeverpflichtungen. Hier wurde bereits in Vorjahren sowie im abgelaufenen Geschäftsjahr kurz- und mittelfristig Risikoversorge getroffen und eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

Die Rückstellungsbildung wurde notwendig, da durch die zunehmende Einspeisung der erneuerbaren Energien und dem Preisverfall im CO₂-Handel eine kostendeckende Stromproduktion selbst in einem hochmodernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk auf Basis des derzeitigen Marktdesigns nicht darstellbar ist. Dieses Kraftwerk zeichnet sich dadurch aus, dass es auf Grund seiner CO₂-armen Stromproduktion auch aus klimapolitischen Gesichtspunkten die ideale Ergänzung bei der Integration der erneuerbaren Energien ist. Hinsichtlich der Strompreisentwicklung bleibt abzuwarten, wie sich die derzeitige, negative Marktsituation für konventionelle Kraftwerke, insbesondere Gas- und Dampfturbinenkraftwerke, weiter entwickelt. Über das zukünftige Marktdesign ist mittlerweile eine heftige Debatte entbrannt, deren Ausgang derzeit als offen einzuschätzen ist. Auf Grund der in der Terminvermarktung aktuell überwiegend negativen Spreads, ist dieses Marktsegment derzeit faktisch nicht existent. Nur wenige Stunden sind momentan im Geld.

Das Risiko bzgl. der Werthaltigkeit des Beteiligungsbuchwertes wurde im Vor- und Berichtsjahr dahingehend eliminiert, dass eine vollständige außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert vorgenommen wurde. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligung an der TOBI Gas basiert insbesondere darauf, dass mit der aktuell diskutierten Marktdesignänderung kurz- bzw. mittelfristig nicht zu rechnen ist. Auf Grund der in den ersten Jahren zu erwartenden Verluste ist über den kompletten Lebenszyklus der Anlage derzeit nicht von einer angemessenen Verzinsung des investierten Kapitals auszugehen. Es bleibt abzuwarten, ob und wenn ja, wie schnell sich die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen verändern werden.

Eine wesentliche Chance der Geschäftsfelderweiterung besteht in der Rekommunalisierung der Energieversorgung. Im Rahmen dessen hat sich die EVI in der Vergangenheit an der Ausschreibung von Strom- und Gaskonzessionen im angrenzenden Netzgebiet beteiligt und Angebote für Kooperationsmodelle abgegeben. Bei zwei Ausschreibungen konnte im Jahr 2012 die EVI allein bzw. in Kooperation mit der Stadtwerke Peine GmbH, Peine, neue Konzessionen gewinnen. Die geplante zeitnahe Übernahme des Strom- und Gasnetzes vom ehemaligen Konzessionsinhaber Avacon AG, Helmstedt, konnte im Jahr 2014 jeweils nicht durchgeführt werden. Ziel ist es nach wie vor die Netzübernahmen und Übernahmen der Erlösbergrenzen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu realisieren. Die hierfür notwendigen Maßnahmen werden im Jahr 2015 fortgeführt. Die wesentlichen zukünftigen Risiken und Chancen sind zu großen Teilen davon abhängig, wie hoch die Kaufpreise und die zu übertragenden Erlösbergrenzen sind.

Weitere Marktchancen werden insbesondere im Ausbau der Fernwärmeinfrastruktur sowie im Geschäftsfeld Contracting gesehen. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden bzw.

die Realisierungschancen von Contractingprojekten sind dabei im Wesentlichen abhängig von der Preisentwicklung des Konkurrenzproduktes Erdgas. Beide Geschäftsfelder sollen zukünftig eine größere Rolle spielen als bisher.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen – Berichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 a) und b) HGB

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen außer den im Folgenden genannten keine weiteren wesentlichen Preisänderungsausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen die EVI ausgesetzt ist. Im Bereich Stromvertrieb finden zur Absicherung von Preisrisiken Finanzderivate ihren Einsatz. Die getätigten Geschäfte unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen im Anhang unter F. 4. Derivative Finanzinstrumente.

Durch das bei der SWH AG implementierte konzerninterne Cash Pooling, in dem die voll konsolidierten Konzernunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Forderungsausfallrisiken können entstehen, wenn Kunden die gegen sie bestehenden Forderungen nicht oder nur anteilig begleichen. Um dieses Risiko zu begrenzen, wählen die Konzernunternehmen ihre Geschäftspartner mit der gebotenen kaufmännischen Vorsicht aus. Dabei ist es die Strategie, das Portfolio zu diversifizieren, um ein sogenanntes Klumpenrisiko zu vermeiden.

5.3 Chancen und Risiken des Bereiches Öffentlicher Personennahverkehr

2010 hat die Stadt Hildesheim eine integrierte Verkehrsentwicklungsplanung erarbeitet. Darin sind die Ziele der Verkehrsentwicklung bis zum Jahr 2025 definiert. Kernaussage ist, dass durch eine stärkere Nutzung des ÖPNV, des Rades und des Zu-Fuß-Gehens weniger Fahrten mit dem Pkw, insbesondere auf kurzen Wegen, erfolgen sollen. Der Anteil des ÖPNV soll von 11 % im Jahr 2007 auf 12 bis 14 % steigen. Damit wird die Bedeutung des ÖPNV deutlich zunehmen.

Eine Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität des ÖPNV ist die nunmehr für 2016 geplante Einführung eines Tarifverbunds. Dieser bietet die Chance, wieder Fahrgäste zu gewinnen und so mehr Erlöse zu generieren. Jedoch birgt der Tarifverbund auch Risiken, dass die geplanten Erlösziele nicht erreicht werden können und die Infrastrukturkosten höher ausfallen als bisher angesetzt.

Auf der Aufwandsseite liegt ein Risiko in der Entwicklung der Kraftstoffpreise. Unsicherheiten aufgrund anhaltender politischer Spannungen in den wichtigen Förderländern

Osteuropas und des Nahen Ostens sowie mögliche nationale, oligopolbedingte Wettbewerbsverzerrungen lassen nach wie vor keine sichere Prognose der Preisentwicklung zu. Nachdem das Preisniveau in den Jahren 2013 und 2014 gesunken ist, ist ein wiederholter Anstieg der Kraftstoffpreise nicht auszuschließen, was zu zusätzlichen Belastungen führen würde. In der Mittelfristplanung sind steigende Kraftstoffpreise angenommen.

Hinzu kommen Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der Personalaufwendungen. Die im Jahr 2014 abgeschlossenen Tarifverhandlungen führten im Ergebnis bei SVHI zu einer durchschnittlichen Gehalts- und Lohnerhöhung von 3,7 % zum 1. März 2014 sowie weiteren 2,4 % zum 1. März 2015. Die Tarifvereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2016. Die weitere Entwicklung nach Laufzeitende der Tarifvereinbarung ist nur schwer prognostizierbar und bei Abschluss auf dem Niveau 2014 durch Umsatzsteigerungen bzw. Kosteneinsparungen schwer kompensierbar. Aufgrund der Fahrgastentwicklungen sind Umsatzsteigerungen derzeit hauptsächlich durch Vornahme weiterer Preisanpassungen vorstellbar. Im Zuge der insbesondere im Berichtsjahr 2014 zu beobachtenden steigenden Preiselastizität der potenziellen Fahrgäste, sind dieser Kompensationsmöglichkeit mittlerweile enge Grenzen gesetzt.

Im Oktober 2013 hat der Niedersächsische Landtag das Niedersächsische Tariftreue- und Vergabegesetz (NTVergG) verabschiedet, das zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten ist. Öffentliche Aufträge über Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs auf Straße und Schiene dürfen nur an Unternehmen vergeben werden, die schriftlich erklären, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend einschlägiger und repräsentativer Tarifverträge zu entlohnen. Seitens des zuständigen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wurde bisher für den Verkehr auf der Straße nur der Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe (TV-N) als repräsentativ festgestellt. Da der TV-N ein höheres Entgeltniveau als der bei RVHI geltende verbandsgebundene Haustarifvertrag und der des privaten Busgewerbes hat, sind massive Kostensteigerungen bei den bezogenen Leistungen (Anmietleistungen) zu befürchten, wenn der TV-N auch auf diese Anmietleistungen anzuwenden wäre.

In den Jahren 2011 bis 2014 erfolgte eine Grunderneuerung des Betriebshofes, um bauliche Mängel zu beheben. Eine energetische Sanierung mit dem Ziel reduzierter Energieverbräuche konnte erreicht werden. Damit wird in Zukunft das Risiko alters- und zustandsbedingter Ausfälle der technischen Infrastruktur deutlich verringert. Die Grunderneuerung soll die reibungslose Fortsetzung des Betriebes für die kommenden 30 Jahre sicherstellen. Durch die Grunderneuerung wurden die Betriebshöfe der Unternehmen SVHI und RVHI Anfang Oktober 2013 am Standort des SVHI zusammengelegt.

Im Rahmen der 2007 durch die Stadt Hildesheim erfolgten Betrauung muss sichergestellt werden, dass der SVHI alle vorgeschriebenen Kriterien erfüllt. Dieses betrifft insbesondere die Einhaltung der Kostengrenze eines durchschnittlich gut geführten Verkehrsunternehmens. Auch vor diesem Hintergrund wurden in den letzten Jahren erhebliche und erfolgreiche Anstrengungen unternommen, die Umsatz- und Kostenstruktur zu verbessern, so dass der SVHI die Kriterien eines durchschnittlich gut geführten Unternehmens erfüllt. Die Potentiale sind weitestgehend ausgeschöpft. Signifikante Kosteneinsparungen wären deshalb voraussichtlich nur durch eine entsprechende Reduzierung der Fahrleistungen realisierbar.

Es ist eine Nachfolgeregelung für die auslaufende Betrauung zu schaffen. Die ersten Ideen wurden entwickelt und mit den Gremien diskutiert.

5.4 Chancen und Risiken der übrigen Geschäftsbereiche

Die Entwicklung der Umsatzerlöse der VuB hängt neben der Akzeptanz der Preisgestaltung von der Angebotspalette ab. Diesen Risiken wird mit einer transparenten Preispolitik und der fortlaufenden Analyse der angebotenen Leistungen entgegengewirkt. Darüber hinaus unterstützen Handlungsvorgaben zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit diese Maßnahmen. Hinzu kommen die nicht kalkulierbaren Witterungsverhältnisse, die einen relativ großen Einfluss auf die Besucherzahlen im zweiten und dritten Quartal eines Jahres haben.

Auf der Aufwandsseite bestehen Risiken aus steigenden Personal- und Energiekosten sowie erhöhten Reparatur- und Wartungskosten aufgrund unvorhersehbarer Störungen bzw. steigende Bau- und Materialkosten. Dem Risiko steigender Energiekosten wurde durch Investitionen in die Gebäudeleittechnik und der raumluftechnischen Anlagen bereits in der Vergangenheit begegnet. Hierdurch konnte der Strombezug bereits deutlich reduziert werden. Durch einen optimierten Personaleinsatz wird dem Risiko steigender Personalkosten entgegengewirkt. Durch turnusmäßige Reparatur- und Wartungsarbeiten wird das Risiko unvorhersehbarer Störungen gemindert. Notwendige Investitionen sowie die jährlichen Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen sind aktuell auch darauf ausgerichtet, dass die Mindestbetriebsdauer des Hallenfreizeitbades derzeit mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 ausläuft.

Bezüglich eines möglichen Weiterbetriebs wurde im Herbst 2014 unter Mitwirkung der Stadt Hildesheim eine Projektgruppe gebildet. Aufgabe der Projektgruppe ist es, die möglichen Varianten eines Hallenbadbetriebs über den 31. Dezember 2019 hinaus zu iden-

tifizieren, betriebswirtschaftlich zu bewerten, und den Finanzierungsbedarf zu ermitteln. Eine Entscheidung in den Gremien der SWH AG bzw. der Stadt Hildesheim soll bis zum Sommer 2015 getroffen werden.

Die weitere Steigerung der Umsatzerlöse der EZHI aus Wärmelieferungen durch Mengenzuwachs soll unverändert stufenweise bis zum Jahr 2018 erfolgen. Für 2018 werden die Lieferung der maximalen Wärmemenge von ca. 34 Mio. kWh und die damit verbundene Volllast des Kraftwerks angestrebt. Die Geschwindigkeit zur Erreichung dieser maximalen Wärmemenge ist dabei in einem großen Maße vom Vertriebs Erfolg der EVI abhängig. Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Marktpreises für Erdgas sind die aktuellen Rahmenbedingungen jedoch nach wie vor als äußerst schwierig einzustufen.

Neben den marktbedingten Vertriebsrisiken bestehen darüber hinaus noch klimabedingte Absatzrisiken. Insbesondere der Witterungsverlauf während der Heizperiode ist ein entscheidender Faktor für die Vertriebsmenge.

Auf der Bezugsseite können sich Risiken aus steigenden Beschaffungspreisen ergeben. Diesem Risiko wurde durch einen langfristigen Vertrag über die Lieferung von Energieholz mit den NLF entgegengewirkt. Durch Vertragsanpassungen konnte zwischenzeitlich eine den aktuellen Marktpreisen entsprechende Preisgleitklausel vereinbart werden. Darüber hinaus konnte auf der Beschaffungsseite die Leistungskomponente für den Gasbezug reduziert werden. Hier besteht das Risiko, dass bei gravierender Änderung der Beschaffung anderer Marktteilnehmer dieser Vorteil nicht dauerhaft gegeben ist.

6. Prognosebericht – Ausblick 2015 und 2016

Das Ergebnis des Konzerns wird maßgeblich durch die Ergebnisse der EVI, der SVHI und der VuB bestimmt.

Für 2015 und 2016 bedarf es bei der EVI erhöhter Anstrengungen, die geplanten Absatzmengen im Strom-, Erdgas- und Fernwärmebereich zu erzielen. Die Entwicklung des Erdgas- und Fernwärmeabsatzes ist dabei überwiegend temperaturabhängig. Auf Grund der normalen Temperaturentwicklung im 1. Quartal 2015 ist davon auszugehen, dass die geplanten Absatzmengen im Erdgas- und Fernwärmebereich weiterhin erreichbar sind.

Der im Wasserbereich zu beobachtende langfristige Trend abnehmender Wasserabsatzmengen wird sich voraussichtlich auch in den Folgejahren fortsetzen. Die für 2015 geplante Verdichtung der Anschlusspunkte im Fernwärmenetz und die damit verbundene

Erhöhung der Anzahl der angeschlossenen Kunden wird beim prognostizierten normalen Temperaturverlauf zu einer Steigerung des Fernwärmeabsatzes führen. In den Folgejahren werden die Bemühungen zu einer Verdichtung weiter aktiv fortgesetzt.

Das Geschäftsfeld Contracting wird auch in den nächsten Jahren weiter verfolgt und ausgebaut. Der Fokus liegt hierbei auf der Erstellung und dem Betrieb von kleinen bis mittleren Blockheizkraftwerken und Kesselanlagen.

Ein im 1. Halbjahr 2013 bei der EVI durchgeführtes Kostensenkungsprogramm hat bereits in den Jahren 2013 und 2014 zu ersten Einsparergebnissen im Personal- und Sachkostenbereich geführt. Die im Rahmen des Projektes identifizierten Einspar- und Effizienzmaßnahmen sollen grundsätzlich auch mittelfristig zu entsprechenden Aufwandsreduzierungen führen, so dass sich die Aufwandsstruktur der beeinflussbaren Kosten auch in den Jahren 2015 und 2016 verbessern sollte.

Aus heutiger Sicht ist damit zu rechnen, dass die Auswirkungen der Regulierung der Netzentgelte, von Klimaschutz und Energieeffizienzmaßnahmen, der Energiewende auf dem konventionellen Kraftwerkspark sowie der starke Wettbewerb innerhalb des Netzgebietes der EVI beim Strom und Erdgasabsatz auch weiterhin wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Unternehmensergebnisse haben werden. Entsprechend den Prognosen gemäß den Wirtschaftsplänen 2015 und 2016 wird in den nächsten beiden Jahren ein Ergebnisziel von ca. EUR 8,3 bis 9,1 Mio. angestrebt. Dass die angenommenen, langfristigen Planungsprämissen auch tatsächlich eintreten, ist dabei ganz entscheidend davon abhängig, wie sich das Marktdesign für den Strommarkt und die Netzübernahmeverhandlungen für die neuen Konzessionsgebiete weiterentwickeln.

Auch in den nächsten Jahren wird sich der SVHI branchenspezifisch deutlich in der Verlustzone befinden. Das Ergebnisziel ist dabei unverändert, dass der Fehlbetrag vor Verlustübernahme einen Betrag von 2,9 Mio. EUR nicht übersteigen darf. Wenn das Ergebnisziel zu einer Angebotsreduzierung führen würde, wäre aus Sicht des Unternehmens eine grundlegende Zieldiskussion erforderlich. Bei den Umsatzerlösen wird aufgrund von Tarifanpassungen und dem geplanten Tarifverbund mit einer leichten Erhöhung gerechnet. Der Ausgleich für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen gemäß § 148 SGB IX ist abhängig von der alle zwei Jahre durch Fahrgastzählungen zu erhebenden, betriebsindividuellen Schwerbehindertenquote. Auf der Aufwandsseite ist von wieder steigenden Treibstoffpreisen auszugehen. Hinzu kommen Belastungen für den Personalbereich im Zuge der beschlossenen bzw. zu erwartenden Tarifierhöhungen. Die getätigten Investitionen, insbesondere in den Bestand des Betriebshofes und den

Fuhrpark, führen zu höheren Abschreibungen bzw. aufgrund der teilweisen Fremdfinanzierung auch zu höheren Zinsaufwendungen. Ergebnisverbessernd wirken sich die geringer geplanten Reparaturaufwendungen aus.

Für die Jahre 2015 und 2016 wird bei der VuB mit konstanten Umsatzerlösen gerechnet. Grundlage dieser Annahme ist, dass evtl. notwendige Preisanpassungen den prognostizierten Besucherrückgang ausgleichen. Belastungen gegenüber 2014 ergeben sich insbesondere daraus, dass Umsätze für Saunaleistungen ab dem 1. Juli 2015 statt mit dem ermäßigten Steuersatz von 7 % dann mit dem Regelsteuersatz von 19 % versteuert werden müssen. Inwiefern dies durch Preissteigerungen auszugleichen ist, bleibt abzuwarten. Hinzu kommen Umsätze aus dem Dienstleistungsbereich, die aber auf einem niedrigeren Niveau als im Jahr 2014 prognostiziert werden. Auf der Kostenseite werden Steigerungen des Materialaufwandes erwartet. Darüber hinaus sind im Vergleich zum Jahr 2014 höhere Instandhaltungsaufwendungen und Pachtkosten geplant, die im Ergebnis zu höheren Fehlbeträgen vor Verlustübernahme führen. Insgesamt wird für die Jahre 2015 und 2016 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme auf einem Niveau von EUR 1,2 Mio. gerechnet.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Prognosen bezüglich der erwarteten Ergebnisse der EVI, SVHI und VuB wird in den nächsten Jahren ein Jahresüberschuss nach Drittan-teilen in der Bandbreite von EUR 1,5 bis 2,0 Mio. erwartet.

Hildesheim, den 11. Mai 2015

Stadtwerke Hildesheim
Aktiengesellschaft

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
<hr/>				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	9.507.062,00		10.269.280,00	
2. Geleistete Anzahlungen	1.474.432,13	10.981.494,13	384.561,49	10.653.841,49
II. Sachanlagen				
<hr/>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	13.808.604,12		14.179.868,15	
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.140.283,00		14.706.090,00	
3. Verteilungsanlagen	31.933.248,00		31.972.681,00	
4. Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	150.267,00		214.058,00	
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	4.445.816,00		4.115.632,00	
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.838.083,00		4.407.351,00	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	619.466,83	69.935.767,95	927.807,89	70.523.488,04
III. Finanzanlagen				
<hr/>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.000,00		70.000,00	
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.058.512,04		4.043.336,04	
3. Beteiligungen	4.877.614,53		8.783.412,39	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.593.906,42		1.593.906,42	
5. Sonstige Ausleihungen	87.559,59		100.543,56	
6. Genossenschaftsanteile	131.000,00	10.818.592,58	130.000,00	14.721.198,41
		91.735.854,66		95.898.527,94
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
<hr/>				
1. Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	1.025.632,32		1.114.633,69	
2. Unfertige Leistungen	72.000,00		138.000,00	
3. Waren	22.971,69	1.120.604,01	15.990,16	1.268.623,85
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände				
<hr/>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.681.341,32		18.784.052,64	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	264.267,17		513.404,57	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.006.141,09	17.951.749,58	2.849.913,25	22.147.370,46
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		20.956.413,14		11.857.326,99
		40.028.766,73		35.273.321,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
<hr/>				
1. Disagio		100.000,00		120.000,00
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		90.469,98		110.632,18
		190.469,98		230.632,18
		131.955.091,37		131.402.481,42

PASSIVA	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00		20.000.000,00
II. Kapitalrücklage		6.709.047,74		6.709.047,74
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	192.158,32		192.158,32	
2. Andere Gewinnrücklagen	14.612.189,73	14.804.348,05	10.576.865,78	10.769.024,10
IV. Konzernbilanzgewinn		4.443.035,37		2.567.903,51
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		10.830.861,21		10.285.059,12
		56.787.292,37		50.331.034,47
B. Sonderposten für Zuschüsse Dritter				
		10.659.664,00		9.959.195,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
		1.969.275,00		2.550.647,00
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.168.369,20		3.039.832,20
2. Steuerrückstellungen		3.316.081,00		1.902.450,00
3. Sonstige Rückstellungen		12.171.210,57		12.188.680,00
		18.655.660,77		17.130.962,20
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		26.985.243,59		30.816.933,41
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.636.501,08		13.671.347,60
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		195.373,08		103.565,25
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 2.215.002,33 (i.Vj. EUR 3.345.918,14)		5.178.722,27		4.702.243,90
		41.995.840,02		49.294.090,16
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
		1.609.359,21		1.753.552,59
G. Passive latente Steuern				
		278.000,00		383.000,00
		131.955.091,37		131.402.481,42

Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim

Konzerngewinn- und verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	153.277.157,52		160.089.343,48	
Energiesteuern	-9.590.276,08	143.686.881,44	-10.814.113,51	149.275.229,97
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		66.000,00		125.000,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.647.186,98		1.115.747,51
4. Sonstige betriebliche Erträge		8.055.208,65		2.721.462,11
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	90.076.248,60		94.668.616,18	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.835.319,56	93.911.568,16	3.612.151,90	98.280.768,08
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	18.478.830,04		18.061.976,32	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.648.765,64 (i. Vj. EUR 1.557.150,82)	5.208.554,37	23.687.384,41	5.091.946,01	23.153.922,33
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.034.624,75		8.148.515,66
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.364.431,59		14.528.362,84
9. Erträge aus Beteiligungen		917.691,15		1.038.505,79
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen		310.127,57		0,00
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		88.976,90		86.582,96
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		76.600,33		203.198,57
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		723.599,71		1.768.913,41
14. Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		0,00		142.137,13
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.113.193,75		1.401.717,01

	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		13.881.870,65		6.891.390,45
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.047.241,03		3.547.476,06
18. Sonstige Steuern		139.015,72		157.634,55
19. Jahresüberschuss		10.695.613,90		3.186.279,84
20. Ergebnisanteile fremder Gesellschafter		-2.585.158,09		-1.960.194,57
21. Jahresüberschuss nach Drittanteilen		8.110.455,81		1.226.085,27
22. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		4.035.323,95		0,00
23. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0,00		347.836,02
24. Verlustvortrag (i. Vj. Gewinnvortrag) aus dem Vorjahr		140.584,67		327.469,91
25. Eigenkapitalbuchungen aus Konsolidierungsmaßnahmen des Vorjahres		508.488,18		666.512,31
26. Konzernbilanzgewinn		4.443.035,37		2.567.903,51

Auszug aus dem KONZERNANHANG für das Geschäftsjahr 2014 der Stadtwerke Hildesheim AG

A. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss 2014 der Stadtwerke Hildesheim AG (im Folgenden „Stadtwerke“ oder „SWH AG“) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes und den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt worden.

Die Darstellung der Sachanlagen ist entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 um die Positionen „Fahrzeuge für Personenverkehr“ sowie „Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen“ ergänzt worden.

Entsprechend § 265 Abs. 5 HGB wurde darüber hinaus auf der Aktivseite die Darstellung der Sachanlagen um den Posten „Verteilungsanlagen“ sowie die Passivseite um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert. Die Neuzugänge der Baukostenzuschüsse ab dem Jahr 2003 werden als „Sonderposten für Zuschüsse Dritter“ gezeigt.

Für die Gliederung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss wurden die SWH AG, die SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „SVHI“), und die SWH Verwaltungs- und Betriebs-GmbH Hildesheim (im Folgenden „VuB“) im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Stadtwerke halten zu jeweils 100 % das Stammkapital dieser Konzerngesellschaften. Weiterhin wurden die EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH (im Folgenden „EVI GmbH“), die EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG (im Folgenden „EVI“) und die EnergieZukunft Hildesheim GmbH (im Folgenden „EZHI“), an denen die Stadtwerke Hildesheim AG 74,8 % (EVI GmbH sowie EVI) bzw. 65 % (EZHI; mittelbar über die EVI) der Anteile halten, ebenfalls durch Vollkonsolidierung einbezogen.

Die RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH (im Folgenden „RVHI“), an denen die Stadtwerke Hildesheim AG unmittelbar 24,9 % der Anteile halten, die Gemeindewerke Peiner Land GmbH & Co. KG (im Folgenden „GPL“) und die TOBI Windenergie GmbH & Co. KG (im Folgenden „TOBI Wind“), an denen die Stadtwerke Hildesheim mittelbar über die EVI 22,5 % bzw. 20,0 % der Anteile halten, wurden als assoziiertes Unternehmen im Rahmen der at equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligung am ebz Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim GmbH (EBZ) in Höhe von 70 %, mittelbar über die EVI, wurde wegen Unwesentlichkeit gemäß § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit Ausnahme der GPL (Ilsede) und der TOBI Wind (Hameln) haben alle Unternehmen ihren Sitz in Hildesheim.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und voll konsolidiert.

Bei den im Rahmen der Vollkonsolidierung zusammengefassten Jahresabschlüssen wurde bis zum 31. Dezember 2009 das Kapital gemäß § 301 Abs. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode konsolidiert. Die im Jahr 2010 durchgeführte Erstkonsolidierung der EZHI erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode. Die Kapitalkonsolidierung wird zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung durchgeführt.

Die Anteile anderer Gesellschafter – an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen – sind unter der Bezeichnung „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen, konzerninterne Erlöse, Erträge und Aufwendungen sowie konzerninterne Ergebnisabführungen wurden eliminiert. Die davon nicht betroffenen Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustposten wurden aus den Einzelabschlüssen unverändert übernommen. Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht erforderlich.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der Gesellschaften sind einheitlich bewertet worden.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen, angesetzt. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten im Herstellungsjahr bewertet worden, wobei auf die Leistungen angemessene Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Anschaffungsnebenkosten wurden berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 erfolgen in Anlehnung an die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern. Die Abschreibungen wurden – bis zum Auslaufen des Zonenrandförderungsgesetzes Ende 1994 – linear vorgenommen; ab 1995 werden die Zugänge im Sachanlagevermögen überwiegend degressiv abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden das Wasserparadies und das Anlagevermögen der VuB, die linear abgeschrieben werden. Seit dem Jahr 2006 werden neu angeschaffte Fahrzeuge für den Personennahverkehr ebenfalls linear über sieben Jahre abgeschrieben. Vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte die Abschreibung höchstens mit dem jeweils steuerlich maximalen Degressionssatz. In 2008 wurden Zugänge ausschließlich linear abgeschrieben. Nach dem 31. Dezember 2008 angeschaffte und hergestellte bewegliche Anlagegüter bis zum 31. Dezember 2010 wurden degressiv in Höhe von maximal 25 % abgeschrieben. Seit dem 1. Januar 2011 gilt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelanschaffungspreis von bis zu EUR 150,00 werden sofort als Aufwand erfasst bzw. vollständig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungspreis von über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 werden in einem Sammelposten erfasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear gleichmäßig abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen wurden die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Genossenschaftsanteile zu Anschaffungskosten, zum niedrigeren beizulegenden Wert oder erhöht bzw. vermindert um den Betrag der anteiligen Eigenkapitalveränderungen (assoziierte Unternehmen) angesetzt. Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und die sonstigen Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert bilanziert. Die unter den sonstigen Ausleihungen bilanzierten niedrig verzinslichen Mitarbeiter- und Gasdarlehen wurden mit dem Nominalwert – abzüglich erfolgter Abzinsungen – bilanziert.

Die Vorräte wurden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungswerten angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nominalbeträgen bilanziert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen angemessen Rechnung getragen. Ferner wurden, soweit notwendig, Einzelwertberichtigungen gebildet.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die den Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Latente Steuern auf Ebene der Einzelabschlüsse werden nicht ausgewiesen, da die bestehenden Aktivüberhänge unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt werden. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der sonstigen Rückstellungen. Die Berechnung erfolgte auf Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % sowie eines Gewerbesteuersatzes von 15,4 %.

Beim Sonderposten für Zuschüsse Dritter handelt es sich um Zuschüsse für das Anlagevermögen des SVHI (GVFG-Mittel sowie LNVG-Mittel). Sie werden analog zur bilanziellen Abschreibung zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst. Zudem werden Zuschüsse, die bei den Stadtwerken und der EVI bilanziert sind, ausgewiesen. Sie betreffen die Bezuschussung von Anlagevermögen und werden analog zur bilanziellen Abschreibung in den sonstigen betrieblichen Erträgen (SWH AG) bzw. Umsatzerlösen (EVI) aufgelöst.

Bei den empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich um von Kunden für Baukosten und Hausanschlüsse gezahlte Zuschüsse, die passiviert und mit 5 % ihres Ursprungswertes zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden. Die Neuzugänge bei den Baukostenzuschüssen werden seit dem Jahr 2003 analog zur Nutzungsdauer des Anlageguts aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) – unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 4,54 % (i. Vj. 4,89 %) und einer unveränderten Rentendynamik von 1,00 % – ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Gemäß § 246 Abs. 2 HGB erfolgte die Saldierung mit einer Rückdeckungsversicherung. Die Rückdeckungsansprüche sind mit dem Deckungskapital zuzüglich Überschussguthaben angesetzt worden.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht Rückstellungen gebildet worden. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von

mehr als einem Jahr wurden mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert. Währungsumrechnungen waren nicht erforderlich, da sämtliche einbezogenen Abschlüsse in Euro aufgestellt werden. Auch in den Einzelabschlüssen waren keine Währungsumrechnungen erforderlich.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

D. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Konzernanlagegitter (Anlage Nr. V Blatt 18) hervor.

Die Veränderungen der Beteiligungsansätze der assoziierten Unternehmen entsprechen der anteiligen Eigenkapitalentwicklung und werden im Anlagengitter in der Zugangs- bzw. Abgangsspalte ausgewiesen.

Auf den Beteiligungsbuchwert der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG (im Folgenden „TOBI Gas“), Hildesheim, wurde wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 724 (i. Vj. TEUR 1.769) vorgenommen. Der auf diese Beteiligung entfallende niedrigere beizulegende Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB beträgt nunmehr TEUR 0.

Die Sonstigen Ausleihungen werden konzerneinheitlich auf Grund Unterverzinslichkeit mit 4 % abgezinst.

Hinsichtlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen stellen sich die Daten wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital	Betei- ligung	Ge- schäfts- jahr	Über- schuss/ Fehl- betrag	Art der Ein- bezie- hung	Erstkon- solidierung
	EUR	%		TEUR		
Stadtwerke Hildesheim Aktien- gesellschaft, Hildesheim	42.570.195,79	100,0	2014	+7.187	1	31.12.1998
EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG, Hildesheim	32.001.073,37	74,8	2014	0*	1	31.12.1998
SVHI Stadtverkehr Hildesheim GmbH, Hildesheim	583.411,48	100,0	2014	0*	1	31.12.1998
SWH Verwaltungs- und Betriebs- GmbH, Hildesheim	25.564,59	100,0	2014	0*	1	31.12.1998
EVI Energieversorgung Hildesheim Verwaltungs-GmbH, Hildesheim	42.944,97	74,8	2014	+1	1	31.12.1998
EnergieZukunft Hildesheim GmbH, Hildesheim	665.033,03	65,0 ⁴⁾	2014	-257	1	22.06.2010
ebz Energie-Beratungs-Zentrum Hildesheim GmbH, Hildesheim	116.803,69	70,0 ⁴⁾	2014	+16	3	
Wasserkraftanlage Johanniswehr GmbH & Co. KG, Hildesheim	500.956,93	28,89 ⁴⁾	2013	-49	3	
RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH, Hildesheim	3.461.223,45	24,9	2014	+941	2	31.12.1998
Gemeindewerke Peiner Land GmbH & Co. KG, Ilsede	1.169.125,88	22,50 ⁴⁾	2014	-301	2	7.9.2012
TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Hameln	14.669.941,82	20,0 ⁴⁾	2013	+718	2	31.12.2011

1 = Vollkonsolidierung

2 = At equity

3 = keine Einbeziehung wegen untergeordneter Bedeutung

4 = mittelbar über EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG

* = Nach Gewinn- bzw. Verlustabführung bzw. Gutschrift auf den Gesellschafterkonten

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen mit TEUR 1.158 (i. Vj. TEUR 1.142) die Stadt Hildesheim und resultieren aus der Schülerbeförderung und Energielieferungen. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen unter anderem TEUR 657 (i. Vj. TEUR 661) auf Forderungen gegen die Stadt Hildesheim. Die Forderungen gegen die Stadt betreffen im Wesentlichen Konzessionsüberzahlungen (i. Vj. Gewerbesteuerüberzahlungen). Bis auf das mit 4,0 % abgezinste Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 2 Satz 3 KStG in Höhe von TEUR 7 (i. Vj. TEUR 9) haben alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Der Konzerneigenkapitalspiegel nach deutschem Rechnungslegungsstandard 7 geht aus der Übersicht in Anlage Nr. IV hervor.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SWH AG vom 3. November 2014 wurde der Bilanzgewinn 2013 in Höhe von EUR 2.200.000,00 an die alleinige Anteilseignerin, die Stadt Hildesheim, ausgeschüttet. Der Vorstand und Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, dass vom Bilanzgewinn 2014 der SWH AG in Höhe von EUR 3.600.000,00 ein Teilbetrag von EUR 2.100.000,00 den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wird und ein Betrag in Höhe von EUR 1.500.000,00 an die alleinige Anteilseignerin, die Stadt Hildesheim, ausgeschüttet werden soll.

Zuwendungen nach dem GVFG sowie Mittel der LNVG hat die SVHI als Sonderposten für Zuschüsse Dritter passiviert. Auflösungsproportional wurden aus dem Sonderposten TEUR 81 (i. Vj. TEUR 69) ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt. Zuführungen wurden in Höhe von TEUR 167 (i. Vj. TEUR 43) vorgenommen.

Die Baukostenzuschüsse bei der EVI werden ab dem Jahr 2003 gemäß den steuerlichen Regelungen in den Sonderposten für Zuschüsse Dritter eingestellt und analog zum bezuschussten Anlagegut mit der gleichen Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösungen betragen TEUR 429 (i. Vj. TEUR 420) und wurden in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Zuführungen wurden in Höhe von TEUR 1.097 (i. Vj. TEUR 1.690) vorgenommen. Weitere Zuschüsse Dritter bei der EVI und SWH AG für Zwecke der Investitionsförderung wurden in Höhe von TEUR 53 (i. Vj. TEUR 42) aufgelöst. Der Ausweis erfolgte bei den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Als empfangene Ertragszuschüsse werden Zuschüsse Dritter bis 2002 bei der EVI in Form von Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüssen und Nebenkostenbeiträgen für die Herstellung, Verstärkung und Änderungen von Versorgungsleitungen passiviert. Die Abschrei-

bungen betragen jährlich 5 %. Die Auflösungen betragen TEUR 581 (i. Vj. TEUR 683). Sie werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 888 (i. Vj. TEUR 919) wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 4.056 (i. Vj. TEUR 3.959) verrechnet. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 3.168 (i. Vj. TEUR 3.040) wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht den Anschaffungskosten. Der Zinsaufwand aus der Diskontierung in Höhe von TEUR 194 (i. Vj. TEUR 201) wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 49 (i. Vj. TEUR 48) verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Risiken Erzeugungskapazitäten	5.720	4.997
Risiken aus Strombezugsrecht	1.197	1.052
Ausstehende Rechnungen	977	1.328
Zeitkonten, Überstunden und Urlaubsansprüche	867	727
sonstige Personalverpflichtungen	795	744
Regulierungskonto	710	814
Abrechnungsverpflichtungen u. Jahresabschlussarbeiten	407	337
Risiken Gassparte	401	320
Jubiläum	233	255
Mehrmengen Gas	0	562
Altersteilzeit	0	260
Übrige Rückstellungen	864	793
Summe	12.171	12.189

Die erhaltenen Anzahlungen auf Forderungen aus noch nicht abgerechnetem Verbrauch sind mit den Forderungen in der Bilanz saldiert worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag				Gesicherte Beträge
	31.12.14	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	26.985	3.854	14.199	8.932	11.435
(im Vorjahr)	(30.817)	(3.825)	(14.886)	(12.106)	(12.814)

Die Sicherungen bestehen aus einer erstrangigen Grundschuld in Höhe von TEUR 4.904, in der Globalabtretung der Forderungen aus den Fernwärmelieferverträgen mit den jeweiligen Drittschuldern in Höhe von TEUR 4.359 sowie der Sicherungsübereignung finanziertter Fahrzeuge in Höhe von TEUR 2.172.

Für die übrigen Verbindlichkeiten bestehen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die passiven latenten Steuern betreffen den im Konzern nicht angesetzten Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 273 HGB i. V. m. § 6b EStG bzw. die Differenz aus der teilweisen Übertragung auf andere Anlagegüter des Anlagevermögens auf Einzelabschlussenebene und Konzernebene. Der zu Grunde gelegte Steuersatz ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie der Gewerbesteuerbelastung von 15,4 % unter Annahme eines Hebesatzes von 440 %.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (inklusive periodenfremder Umsatzerlöse) setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Energie- und Wasserverkauf	127.562	130.653
Verkehrseinnahmen	9.336	9.458
Nebengeschäfte und Sonstiges	5.026	7.382
Wasserparadies	1.763	1.782
Summe	143.687	149.275

Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 1.010 (i. Vj. TEUR 1.103) auf Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen bis 2002 sowie auf die Auflösung der Sonderposten für Zuschüsse Dritter.

Die Umsatzerlöse enthalten TEUR 15 (i. Vj. TEUR 892) periodenfremde Erträge aus der Rückrechnung Wärme (i. Vj. Gas und Strom) sowie TEUR 388 (i. Vj. TEUR 55) periodenfremde Aufwendungen aus der Rückrechnung Strom, Erdgas und Wasser (i. Vj. Wasser und Wärme).

Sonstige betriebliche Erträge

Aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse Dritter werden TEUR 134 (i. Vj. TEUR 111) in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem die Konzessionsabgabe von TEUR 4.531 (i. Vj. TEUR 5.647), Reparatur und Wartungskosten von TEUR 2.060 (i. Vj. TEUR 2.067), Aufwendungen für Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge von TEUR 1.068 (i. Vj. TEUR 1.311), Abschreibungen auf Forderungen von TEUR 767 (i. Vj. TEUR 869), Werbungskosten von TEUR 1.052 (i. Vj. TEUR 799) und Prüfungs- und Beratungskosten von TEUR 574 (i. Vj. TEUR 653) enthalten.

Periodenfremdes Ergebnis

Das periodenfremde Ergebnis entfällt auf folgende Posten:

	2014	2013
	TEUR	TEUR
Erträge		
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4.467	112
Minderungen Gas	971	0
Auflösungen von sonstigen Rückstellungen	856	728
Konzessionsabgabe Vorjahre	308	0
Gewerbsteuerertrag Vorjahre	132	103
Regel- und Ausgleichsenergie Vorjahre	129	0
Zinsen aus Steuerertrag Vorjahre	1	81
Ertrag Rückrechnung Strom	0	742
Ertrag Rückrechnung Gas	0	150
übrige	385	229
Periodenfremde Erträge gesamt	7.249	2.145
Aufwendungen		
Mehrmengen Gas	295	483
Aufwand Rückrechnung Strom	248	0
Aufwand Rückrechnung Gas	122	0
Regelenergie Vorjahre	60	0
Aufwand Rückrechnung Wasser und Wärme	17	55
Zinsen auf Steueraufwand Vorjahre	0	75
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	10
Übrige	176	226
Periodenfremde Aufwendungen gesamt	918	849
Periodenfremdes Ergebnis	6.331	1.296

Erträge aus assoziierten Unternehmen

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen beinhalten die Beteiligungsbuchwertanpassungen entsprechend des jeweils zuzurechnenden Ergebnisses. Den Erträgen für die anteilige Gewinnzurechnung für den RVHI in Höhe von TEUR 234 bzw. für die TOBI Wind in Höhe von TEUR 143 steht ein Aufwand aus der anteiligen Verlustzurechnung für die GPL in Höhe von TEUR -67 gegenüber.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus der Abzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Berichtsjahr Zinserträge in Höhe von TEUR 16 (i. Vj. TEUR 59).

Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

Im Vorjahr standen den Aufwendungen für die anteilige Verlustzurechnung für den RVHI (TEUR -108) und die GPL (TEUR -129) Erträge aus der anteiligen Gewinnzurechnung für die TOBI Wind (TEUR +95) gegenüber.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben sich im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 228 (i. Vj. TEUR 328).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Steuererträge von TEUR 105 (i. Vj. TEUR 110) aus der Fortentwicklung der latenten Steuern enthalten.

Hildesheim, den 11. Mai 2015
Stadtwerke Hildesheim
Aktiengesellschaft

Michael Bosse-Arbogast

Wolfgang Birkenbusch

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

An die Stadtwerke Hildesheim Aktiengesellschaft, Hildesheim

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Hildesheim AG, Hildesheim für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6B Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Punkten erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in der Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für diese Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter der Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage der Gesellschaft und stellt Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zu Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bremen, 15. Mai 2015

Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft

Pencereci
Wirtschaftsprüfer

ppa. Weisbach
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Hildesheim AG

Römerring 1

31137 Hildesheim

Telefon: 05121 508-0

Telefax: 05121 508-222

Konzept – Gestaltung – Fotos:

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Katrin Groß

Sven Harmsen

Bastian Neumann

